Стефан Цвейг

Амок

LEKTÜRE

Московский лицей

Im März des Jahres 1912 ereignete sich im Hafen von Neapel bei dem Ausladen eines großen Überseedampfers[1] ein merkwürdiger Unfall, über den die Zeitungen umfangreiche, aber sehr phantastisch ausgeschmückte Berichte brachten. Als Passagier der ›Oceania‹, war es mir ebensowenig wie den anderen möglich, Zeuge jenes seltsamen Vorfalles zu sein, weil er sich zur Nachtzeit abspielte. Wir alle, um den Lärm zu entgehen, an Land gegangen waren[2] und dort in Kaffeehäusern oder Theatern die Zeit verbrachten. Doch meine ich persönlich, daß manche Vermutungen, die ich damals nicht öffentlich äußerte[3], die wirkliche Erklärung jener Szene enthalten, und die Ferne der Jahre erlaubt mir über ein Gespräch zu erzählen, das jener seltsamen Episode unmittelbar vorausging[4].

Als ich in der Schiffsagentur von Kalkutta einen Platz für die Rückreise nach Europa auf der ›Oceania‹ bestellen wollte,

---

1 bei dem Ausladen eines großen Überseedampfers — при разгрузке большого трансатлантического парахода

2 an den Land gehen — сходить на берег

3 manche Vermutungen, die ich damals nicht öffentlich äußerte — некоторые догадки, которые я тогда не высказал публично

4 unmittelbar vorausging — непосредственно предшествовал

zuckte der Clerk bedauernd die Schultern. Er wußte nicht, ob es möglich war, mir eine Kabine zu sichern. Das Schiff war jetzt knapp vor dem Beginn der Regenzeit immer schon von Australien her ausverkauft[1], er mußte erst das Telegramm von Singapore abwarten. Am nächsten Tage teilte er mir fröhlich mit, daß er mir noch einen Platz vormerken konnte, freilich war es nur eine wenig komfortable Kabine unter Deck und in der Mitte des Schiffes. Ich war schon ungeduldig, heimzukehren: so zögerte ich nicht lange und nahm diesen Platz.

Der Clerk hatte mich richtig informiert. Das Schiff war überfüllt und die Kabine schlecht, ein kleiner rechteckiger Winkel in der Nähe der Dampfmaschine, einzig vom trüben Blick der runden Glasscheibe erhellt. Die Luft roch nach Öl und Moder: nicht für einen Augenblick konnte man dem elektrischen Ventilator entgehen, der wie eine stählerne Fledermaus über dem Kopf kreiste. Von unten her lärmte und stöhnte die Maschine, von oben hörte man unaufhörlich das schlurfende Hin und Her der Schritte vom Promenadendeck. So flüchtete ich, kaum daß ich den Koffer in das muffige Grab verstaut hatte[2], wieder zurück auf Deck, und atmete den süßlichen weichen Wind ein, der vom Lande her über die Wellen wehte.

Aber auch das Promenadendeck war voll Unruhe: es wimmelte von Menschen, die mit der Nervosität gezwungener

---

[1] das Schiff war ... schon von Australien her ausverkauft — все билеты на корабль ... уже были распроданы от самой Австралии

[2] kaum daß ich den Koffer in das muffige Grab verstaut hatte — едва погрузив чемодан в зловонную могилу

Untätigkeit[1] plaudernd auf und nieder gingen. Die zwitschernden Gespräche der Frauen, das rastlos kreisende Wandern[2] auf dem Deck tat mir irgendwie weh. Ich hatte vor kurzem eine neue Welt und andere Bilder gesehen. Nun wollte ich mir meine Eindrücke überlegen, zerteilen, ordnen, aber hier auf dem gedrängten Boulevard gab es nicht eine Minute Ruhe und Rast. Die Zeilen in einem Buch zerrannen vor den flüchtigen Schatten[3] der plaudernden Menschen. Es war unmöglich, mit sich selbst auf dieser schattenlosen wandernden Schiffsgasse allein zu sein.

Drei Tage lang versuchte ich das, sah resigniert auf die Menschen, auf das Meer, aber das Meer blieb immer dasselbe, blau und leer, nur im Sonnenuntergang plötzlich mit allen Farben jäh übergossen. Und die Menschen, sie kannte ich auswendig nach dreimal vierundzwanzig Stunden. Jedes Gesicht war mir vertraut bis zum Überdruß[4], das scharfe Lachen der Frauen reizte, das polternde Streiten[5] zweier nachbarlicher holländischer Offiziere ärgerte nicht mehr. So blieb nur Flucht: aber die Kabine war heiß und dunstig, im Salon produzierten unablässig englische Mädchen ihr schlechtes Klavierspiel. Schließlich wechselte ich entschlossen meine Zeitordnung, tauchte in die Kabine schon nachmittags

---

[1] mit der Nervosität gezwungener Untätigkeit — с нервозностью вынужденного безделия

[2] rastlos kreisende Wandern — неустанное путешествие по кругу

[3] zerrannen vor den flüchtigen Schatten — разбегались от мелькающих теней

[4] vertraut bis zum Überdruß — знакомый до отвращения

[5] das polternde Streiten — *зд.* шумные споры

hinab und betäubte mich mit ein paar Gläsern Bier, um das Souper und den Tanzabend zu überschlafen.

Als ich erwachte, war es ganz dunkel und dumpf in dem kleinen Sarg der Kabine. Den Ventilator hatte ich abgestellt, die Luft war fettig und feucht. Meine Sinne waren irgendwie betäubt: ich brauchte Minuten, um mich an Zeit und Ort zu orientieren. Mitternacht mußte jedenfalls schon vorbei sein, denn ich hörte weder Musik noch den rastlosen Schlurf der Schritte: nur die Maschine, das atmende Herz des Dampfers, stieß keuchend den Leib des Schiffes fort ins Unsichtbare[1].

Ich stieg empor auf Deck. Es war leer. Und als ich den Blick über den dünstenden Turm des Schornsteins[2] aufhob, drang mit einmal magische Helle mir in die Augen. Der Himmel strahlte. Es war dunkel gegen die Sterne, aber doch: er strahlte; es war, als verhüllte dort ein samtener Vorhang ungeheures Licht[3], als waren die Sterne nur Luken und Ritzen, durch die jenes unbeschreibliche Helle vorglänzte. Nie hatte ich den Himmel gesehen wie in jener Nacht, so strahlend, so stahlblau hart und doch funkelnd, quellend von Licht, das vom Mond und von den Sternen oder aus einem geheimnisvollen Innen zu brennen schien[4].

Gerade über dem Kopf stand mir das magische Sternbild, das Südkreuz, schwebend scheinbar[5], indessen nur das Schiff

[1] stieß keuchend den Leib des Schiffes fort ins Unsichtbare — кряхтя толкал корпус корабля вперед, в невидимую даль

[2] der dünstende Turm des Schornsteins — *букв.* дымящая башня трубы

[3] als verhüllte dort ein samtener Vorhang ungeheures Licht — *зд.* как будто за бархатным занавесом скрывался чудовищно яркий свет

[4] aus einem geheimnisvollen Innen zu brennen schien — казалось, светил из таинственной глубины

[5] schwebend scheinbar — казалось, качаясь

Bewegung schuf, das wie ein gigantischer Schwimmer, nieder und auf, nieder und auf durch die dunklen Wellen stieß[1]. Ich stand und sah empor: mir war wie in einem Bad, wo Wasser warm von oben fällt, nur daß dies Licht war, das mir weiß, warm und auch mild die Hände, die Schultern, das Haupt überspülte. Das war so schön, daß alles Dumpfe in mir plötzlich aufgehellt war. Ich atmete befreit, rein, und spürte auf den Lippen wie ein klares Getränk die Luft, die weiche, leicht trunken machende[2] Luft, in der Atem von Früchten, Duft von fernen Inseln war. Nun, nun zum ersten Male, seit ich das Schiff betrat, überkam mich die heilige Lust des Träumens. Ich wollte mich hinlegen, den Blick hinauf zu den weißen Hieroglyphen. Aber die Ruhesessel waren weggeräumt, nirgends fand sich auf dem leeren Promenadendeck ein Platz zu träumerischer Rast.

So tastete ich weiter, allmählich dem Vorderteil des Schiffes zu[3], ganz geblendet vom Licht, das immer heftiger aus den Gegenständen auf mich zu dringen schien. Fast tat es schon weh, dieses weiße, grell brennende Sternenlicht, ich aber hatte Verlangen, mich irgendwo im Schatten zu vergraben[4], den Glanz nicht an mir zu fühlen, sondern nur über mir, an den Dingen gespiegelt, so wie man eine Landschaft sieht aus verdunkeltem Zimmer. Endlich kam ich bis an den Kiel und sah hinab, wie der Bug in das Schwarze stieß und das Mondlicht schäumend zu beiden Seiten der Schneide

[1] stoßen — *зд.* врезаться, плыть
[2] leicht trunken machende — легко пьянящий
[3] zutasten — *зд.* пробираться на ощупь
[4] sich im Schatten vergraben — схорониться в тени

aufsprühte[1]. Immer wieder hob, immer wieder senkte sich der Bug in das schwarze Wasser, und ich fühlte alle Qual des besiegten Elements[2], fühlte alle Lust der irdischen Kraft in diesem funkelnden Spiel. Und im Schauen verlor ich die Zeit. War es eine Stunde, daß ich so stand, oder waren es nur Minuten: im Auf und Nieder schaukelte mich die ungeheure Wiege des Schiffes über die Zeit hinaus. Ich fühlte nur, daß in mich Müdigkeit kam, die wie eine Wollust war. Ich wollte schlafen, träumen und doch nicht weg aus dieser Magie, nicht hinab in meinen Sarg. Unwillkürlich ertastete ich mit meinem Fuß unter mir ein Bündel Taue[3]. Ich setzte mich hin, die Augen geschlossen und doch nicht Dunkels voll, denn über sie, über mich strömte der silberne Glanz. Unten fühlte ich die Wasser leise rauschen, über mir mit unhörbarem Klang den weißen Strom dieser Welt. Und allmählich drang dieses Rauschen mir ins Blut: ich fühlte mich selbst nicht mehr, wußte nicht, ob dieses Atmen mein eigenes war oder des Schiffes fernpochendes Herz[4], ich strömte, verströmte in diesem ruhelosen Rauschen der mitternächtigen Welt.

Ein leises, trockenes Husten neben mir ließ mich auffahren[5]. Ich schrak aus meiner Träumerei. Meine Augen, geblendet vom weißen Licht über den bislang geschlossenen Lidern, schlugen auf: mir knapp gegenüber im Schatten des Bordes glänzte etwas wie der Reflex einer Brille, und jetzt glühte ein

[1] schäumend aufsprühen — рассекать с брызгами и пеной

[2] alle Qual des besiegten Elements — вся мука покоренной стихии

[3] ein Bündel Taue — моток каната

[4] des Schiffes fernpochendes Herz — стучащее вдалеке сердце корабля

[5] ließ mich auffahren — заставил меня вздрогнуть

dicker, runder Funke auf, die Glut einer Pfeife. Ich hatte, als ich mich hinsetzte, einzig niederblickend in die schaumige Bugschneide und empor zum Südkreuz, offenbar diesen Nachbarn nicht bemerkt, der regungslos hier die ganze Zeit gesessen haben mußte[1]. Unwillkürlich, noch dumpf in den Sinnen, sagte ich auf deutsch:

»Verzeihung!« »Oh, bitte...« — antwortete die Stimme deutsch aus dem Dunkel.

Ich kann nicht sagen, wie seltsam und schrecklich das war, dies stumme Nebeneinandersitzen im Dunkeln, knapp neben einem, den man nicht sah. Unwillkürlich hatte ich das Gefühl, als starrte dieser Mensch auf mich, genau wie ich auf ihn starrte: aber so stark war das Licht über uns, daß keiner von keinem mehr sehen konnte als den Umriß im Schatten. Nur den Atem meinte ich zu hören[2] und das fauchende Saugen an der Pfeife.

Das Schweigen war unerträglich. Ich wäre am liebsten weggegangen[3], aber das schien doch zu grob, zu plötzlich. Aus Verlegenheit nahm ich mir eine Zigarette heraus. Das Zündholz zischte auf, eine Sekunde lang zuckte Licht über den engen Raum. Ich sah hinter Brillengläsern ein fremdes Gesicht, das ich nie an Bord gesehen hatte, bei keiner Mahlzeit, bei keinem Gang, und sei es[4], daß die plötzliche Flamme den Augen wehtat, oder war es eine Halluzination: es schien verzerrt und

[1] der regungslos hier die ganze Zeit gesessen haben mußte — который, должно быть, неподвижно сидел здесь все это время

[2] meinte ich zu hören — мне казалось, я слышал

[3] ich wäre am liebsten weggegangen — я бы с большим удовольствием ушел

[4] sei es — *зд.* казалось

finster. Aber ehe ich Einzelheiten deutlich merkte, schluckte das Dunkel wieder die flüchtig erhellten Linien fort, nur den Umriß sah ich einer Gestalt, dunkel ins Dunkel gedrückt, und manchmal den kreisrunden roten Feuerring der Pfeife im Leeren. Keiner sprach, und dies Schweigen war schwül und drückend wie die tropische Luft.

Endlich ertrug ich das nicht mehr. Ich stand auf und sagte höflich: »Gute Nacht.«

»Gute Nacht«, antwortete es aus dem Dunkel, eine heisere, harte Stimme.

Ich stolperte mich mühsam vorwärts. Da klang ein Schritt hinter mir her, hastig und unsicher. Es war der Nachbar. Unwillkürlich blieb ich stehen. Er kam nicht ganz heran, durch das Dunkel fühlte ich ein Irgendetwas von Angst und Bedrücktheit in der Art seines Schrittes.

»Verzeihen Sie«, sagte er dann hastig, »wenn ich eine Bitte an Sie richte. Ich ... ich ...« — er stotterte und konnte nicht gleich weitersprechen vor Verlegenheit — »ich ... ich habe private ... ganz private Gründe, mich hier zurückzuziehen ... ein Trauerfall ... ich meide die Gesellschaft an Bord ... Ich meine nicht Sie ... nein, nein ... Ich möchte nur bitten ... Sie würden mich sehr verpflichten[1], wenn Sie zu niemandem an Bord davon sprechen würden[2], daß Sie mich hier gesehen haben ... Es sind ... sozusagen private Gründe, die mich jetzt hindern, unter die Leute zu gehen ... ja ... nun ... es wäre mir peinlich[3], wenn Sie davon sagten, daß jemand hier nachts ... daß ich ...«

[1] Sie würden mich sehr verpflichten — вы бы меня очень обязали

[2] sprechen würden — сказали бы

[3] es wäre mir peinlich — мне было бы очень неприятно

Das Wort blieb ihm wieder stecken. Ich versicherte ihn eiligst, daß ich seinen Wunsch erfülle. Wir reichten einander die Hände. Dann ging ich in meine Kabine zurück und schlief einen dumpfen, merkwürdigen und von Bildern verwirrten Schlaf.

Ich hielt mein Versprechen und erzählte niemandem an Bord von der seltsamen Begegnung, obzwar die Versuchung keine geringe war. Denn auf einer Seereise wird das Kleinste zum Geschehnis, ein Segel am Horizont, ein Delphin, der aufspringt, ein neuentdeckter Flirt, ein flüchtiger Scherz. Dabei quälte mich die Neugier, mehr von diesem ungewöhnlichen Passagier zu wissen: ich durchforschte die Schiffsliste nach einem Namen, der ihm gehören konnte, ich musterte die Leute, ob sie mit ihm bekannt sein könnten[1]: den ganzen Tag wuchs meine nervöse Ungeduld, und ich wartete eigentlich nur auf den Abend, ob ich ihm wieder begegnen würde[2]. Rätselhafte psychologische Dinge haben über mich eine geradezu beunruhigende Macht, es reizt mich bis ins Blut, Zusammenhänge aufzuspüren[3], und sonderbare Menschen können mich durch ihre bloße Gegenwart[4] zu einer Leidenschaft des Erkennenwollens entzünden. Der Tag wurde mir lang. Ich legte mich früh ins Bett: ich wußte, daß ich um Mitternacht aufwache, daß etwas mich unbedingt erweckt.

Und wirklich: ich erwachte um die gleiche Stunde wie gestern. Auf dem Zifferblatt der Uhr deckten sich die beiden

---

[1] bekannt sein könnten — могли бы быть знакомы

[2] ob ich ihm wieder begegnen würde — *зд.* мог бы встретить его снова

[3] Zusammenhänge aufspüren — устанавливать взаимосвязь

[4] durch ihre bloße Gegenwart — одним своим присутствием

Zeiger in einem leuchtenden Strich. Hastig stieg ich aus der schwülen Kabine in die noch schwülere Nacht.

Die Sterne strahlten wie gestern und schütteten ein zerstreutes Licht über das zitternde Schiff, hoch oben flammte des Kreuz des Südens. Alles war wie gestern — in den Tropen sind die Tage, die Nächte zwillingshaft[1] — nur in mir war nicht dieses weiche, träumerische Gefühl wie gestern. Irgend etwas zog mich, verwirrte mich, und ich wußte, wohin es mich zog: hin zu dem Kiel, ob er wieder dort unbeweglich sitzt, der Geheimnisvolle. Von oben her schlug die Schiffsglocke. Das riß mich fort. Noch war ich nicht am Steven, da zuckte plötzlich dort etwas auf wie ein rotes Auge: die Pfeife. Er saß also dort.

Unwillkürlich schreckte ich zurück und blieb stehen. Im nächsten Augenblick wäre ich gegangen[2]. Da regte es sich drüben im Dunkel, etwas stand auf, tat zwei Schritte, und plötzlich hörte ich knapp vor mir seine Stimme höflich und gedrückt.

»Verzeihen Sie«, sagte er, »Sie wollen offenbar wieder an Ihren Platz, und ich habe das Gefühl, Sie flüchteten zurück, als Sie mich sahen. Bitte, setzen Sie sich nur hin, ich gehe schon wieder.«

Ich eilte, ihm meinerseits zu sagen, daß er nur bleiben soll, ich sei bloß zurückgetreten[3], um ihn nicht zu stören. »Mich

---

[1] in den Tropen sind die Tage, die Nächte zwillingshaft — в тропиках дни и ночи похожи, как близнецы

[2] wäre ich gegangen — я ушел бы

[3] ich sei bloß zurückgetreten — *зд.* я чуть было не ушел

stören Sie nicht«, sagte er mit einer gewissen Bitterkeit, »im Gegenteil, ich bin froh, einmal nicht allein zu sein. Seit zehn Tagen habe ich kein Wort gesprochen ... eigentlich seit Jahren nicht ... und da geht es so schwer, eben vielleicht weil man schon erstickt daran, alles in sich hineinzuwürgen[1] ... Ich kann nicht mehr in der Kabine sitzen, in diesem ... diesem Sarg ... ich kann nicht mehr ... und die Menschen ertrage ich wieder nicht, weil sie den ganzen Tag lachen ... Das kann ich nicht ertragen jetzt ... ich höre es hinein bis in die Kabine und stopfe mir die Ohren zu ... freilich, sie wissen ja nicht, daß ... nun sie wissen eben nicht, und dann, was geht das die Fremden an[2] ...«

Er stockte wieder. Und sagte dann ganz plötzlich und hastig: »Aber ich will Sie nicht belästigen ... verzeihen Sie meine Geschwätzigkeit.«

Er verbeugte sich und wollte fort. Aber ich widersprach ihm dringlich. »Sie belästigen mich durchaus nicht. Auch ich bin froh, hier ein paar stille Worte zu haben ... Nehmen Sie eine Zigarette?«

Er nahm eine. Ich zündete an. Wieder riß sich das Gesicht flackernd vom schwarzen Bordrand los, aber jetzt mir zugewandt[3]: die Augen hinter der Brille forschten in mein Gesicht, gierig und mit einer irren Gewalt. Ein Grauen überlief mich.[4] Ich spürte, daß dieser Mensch sprechen wollte, sprechen mußte. Und ich wußte, daß ich schweigen mußte, um ihm zu helfen.

---

[1] alles in sich hineinzuwürgen — всё в себе подавлять

[2] was geht das die Fremden an — какое дело до этого другим людям

[3] mir zugewandt — обращенное ко мне

[4] Ein Grauen überlief mich. — Мной овладел ужас.

Wir setzten uns wieder. Er hatte einen zweiten Sessel dort, den er mir anbot. Unsere Zigaretten funkelten, und an der Art, wie der Lichtring der seinen[1] unruhig im Dunkel zitterte, sah ich, daß seine Hand bebte. Aber ich schwieg, und er schwieg. Dann fragte plötzlich seine Stimme leise: »Sind Sie sehr müde?«

»Nein, durchaus nicht.«

Die Stimme aus dem Dunkel zögerte wieder. »Ich möchte Sie gerne um etwas fragen ... das heißt, ich möchte Ihnen etwas erzählen. Ich weiß, ich weiß genau, wie absurd das ist, mich an den ersten zu wenden, der mir begegnet, aber ... ich bin ... ich bin in einem furchtbaren psychischen Zustand ... ich bin an einem Punkt, wo ich unbedingt mit jemandem sprechen muß ... ich gehe sonst zugrunde ... Sie werden das schon verstehen, wenn ich ... ja, wenn ich Ihnen eben erzähle ... Ich weiß, daß Sie mir nicht helfen können ... aber ich bin irgendwie krank von diesem Schweigen ... und ein Kranker ist immer lächerlich für die ändern ...«

Ich unterbrach ihn und bat ihn, sich doch nicht zu quälen. Er möge mir nur erzählen[2] ... ich konnte ihm natürlich nichts versprechen, aber ich hatte doch die Pflicht, meine Bereitschaft anzubieten. Wenn man jemanden in einer schweren Lage sieht, da erscheint doch natürlich die Pflicht zu helfen ...

»Die Pflicht... Bereitschaft anzubieten ... die Pflicht, den Versuch zu machen ... Sie meinen also auch, Sie auch, man hat die Pflicht ... die Pflicht, seine Bereitschaft anzubieten.«

[1] wie der Lichtring der seinen — *зд.* как огонек его сигареты

[2] er möge mir nur erzählen — что он может мне все рассказать

Dreimal wiederholte er den Satz. Mir graute vor dieser stumpfen, bitteren Art des Wiederholens. War dieser Mensch wahnsinnig? War er betrunken?

Aber als ob ich die Vermutung laut mit den Lippen ausgesprochen hätte[1], sagte er plötzlich mit einer ganz anderen Stimme: »Sie werden mich vielleicht für irr halten oder für betrunken. Nein, das bin ich nicht — noch nicht. Nur das Wort, das Sie sagten, hat mich so merkwürdig berührt ... so merkwürdig, weil es gerade das ist, was mich jetzt quält, nämlich ob man die Pflicht hat ... die Pflicht ...«

Er begann wieder zu stottern. Dann brach er kurz ab und begann mit einem neuen Ruck[2].

»Ich bin nämlich Arzt. Und da gibt es oft solche Fälle, solche schreckliche ... ja, sagen wir Grenzfälle, wo man nicht weiß, ob man die Pflicht hat ... nämlich, es gibt ja nicht nur eine Pflicht, die gegen den anderen, sondern eine für sich selbst und eine für den Staat und eine für die Wissenschaft... Man soll helfen, natürlich, dazu ist man doch da ... aber solches Benehmen ist immer nur theoretisch ... Wie weit soll man denn helfen? ... Da sind Sie, ein fremder Mensch, und ich bin Ihnen fremd, und ich bitte Sie, zu schweigen darüber, daß Sie mich gesehen haben ... gut, Sie schweigen, Sie erfüllen diese Pflicht... Ich bitte Sie, mit mir zu sprechen, weil ich krepiere an meinem Schweigen ... Sie sind bereit, mir zuzuhören ... gut... Aber das ist ja leicht... Wenn ich Sie aber bitten würde[3], mich zu packen

---

[1] als ob ich die Vermutung laut mit den Lippen ausgesprochen hätte — как будто я вслух произнес мое предположение

[2] mit einem Ruck — одним махом, в один миг, *зд.* заново

[3] wenn ich Sie aber bitten würde — а если бы я вас попросил

und über Bord zu werfen ... da hört sich doch die Hilfsbereitschaft auf. Irgendwo endet es doch ... dort, wo man anfängt mit seinem eigenen Leben, seiner eigenen Verantwortung ... irgendwo muß es doch enden ... irgendwo muß diese Pflicht doch aufhören ... Oder vielleicht darf sie gerade beim Arzt nicht aufhören? Muß er ein Allerweltshelfer sein, bloß weil er ein Diplom mit lateinischen Worten hat, muß der wirklich sein Leben hinwerfen und sich Wasser ins Blut schütten, wenn irgendeine ... irgendeiner kommt und sagt, daß er edel sei[1], hilfreich und gut? Ja, irgendwo hört die Pflicht auf... dort, wo man nicht mehr kann, gerade dort...«

Er verstummte wieder.

»Verzeihen Sie ... ich rede gleich so erregt ... aber ich bin nicht betrunken ... noch nicht betrunken ... auch das kommt jetzt oft bei mir vor, ich gestehe es Ihnen ruhig ein, in dieser höllischen Einsamkeit[2]... Bedenken Sie, ich habe sieben Jahre fast nur zwischen Eingeborenen und Tieren gelebt ... da verlernt man das ruhige Reden. Aber warten Sie ... ja, ich weiß schon ... ich wollte Sie fragen, wollte Ihnen so einen Fall erzählen, ob man die Pflicht hat zu helfen ... so ganz engelhaft rein[3] zu helfen, ob man ... Übrigens ich fürchte, es wird lang werden. Sind Sie wirklich nicht müde?«

»Nein, durchaus nicht.«

»Ich ... ich danke Ihnen ... Nehmen Sie nicht?«

[1] daß er edel sei — что он благородный

[2] ich gestehe es Ihnen ruhig ein, in dieser höllischen Einsamkeit — я вам спокойно в этом признаюсь, в этом адском одиночестве

[3] engelhaft rein — ангельски чисто

Er hatte irgendwo hinter sich ins Dunkel getappt. Etwas klirrte gegeneinander, zwei, drei, jedenfalls mehrere Flaschen, die er neben sich gestellt. Er bot mir ein Glas Whisky, an dem ich flüchtig nippte, während er mit einem Ruck das seine austrank. Einen Augenblick stand Schweigen zwischen uns. Da schlug die Glocke: halb eins.

»Also ... ich möchte Ihnen einen Fall erzählen. Nehmen Sie an, ein Arzt in einer ... einer kleineren Stadt... oder eigentlich am Lande ... ein Arzt, der ... ein Arzt, der ...« Er stockte wieder. Dann riß er sich plötzlich den Sessel heran zu mir. »So geht es nicht. Ich muß Ihnen alles direkt erzählen, von Anfang an, sonst verstehen Sie es nicht ... Das läßt sich nicht als Exempel, als Theorie entwickeln[1] ... ich muß Ihnen meinen Fall erzählen. Da gibt es keine Scham, kein Verstecken ... vor mir ziehen sich auch die Leute nackt aus und zeigen mir ihren Harn und ihre Exkremente ... wenn man geholfen haben will[2], darf man nicht herumreden und nichts verschweigen ... Also ich werde Ihnen keinen Fall erzählen von einem sagenhaften Arzt... ich ziehe mich nackt aus und sage: ich ... das Schämen habe ich verlernt in dieser dreckigen Einsamkeit, in diesem verfluchten Land, das einem die Seele auffrißt und das Mark aus den Lenden saugt.[3]«

---

[1] das läßt sich nicht als Exempel, als Theorie entwickeln — этого нельзя рассказать как пример или в теории

[2] wenn man geholfen haben will — если хочешь, чтобы тебе помогли

[3] einem die Seele auffrißt und das Mark aus den Lenden saugt — *букв.* пожирает душу и высасывает мозг из чресел

Ich mußte irgendeine Bewegung gemacht haben[1], denn er unterbrach sich.

»Ach, Sie protestieren ... ich verstehe, Sie sind begeistert von Indien, von den Tempeln und den Palmenbäumen, von der ganzen Romantik einer Zweimonatsreise. Ja, so sind sie zauberhaft, die Tropen, wenn man sie in der Eisenbahn, im Auto, in der Rikscha durchreist: ich habe das auch nicht anders gefühlt, als ich zum erstenmal herüber kam vor sieben Jahren. Was träumte ich da nicht alles[2], die Sprache wollte ich lernen und die heiligen Bücher im Urtext[3] lesen, die Krankheiten studieren, wissenschaftlich arbeiten, die Psyche der Eingeborenen ergründen — so sagt man ja im europäischen Jargon — ein Missionar der Menschlichkeit, der Zivilisation werden. Alle, die kommen, träumen denselben Traum. Aber in diesem unsichtbaren Glashaus dort geht einem die Kraft aus[4], das Fieber — man kriegt es ja doch, mag man noch so viel Chinin in sich fressen[5]. Man wird schwach und faul, wird weich, eine Qualle. Irgendwie ist man als Europäer von seinem wahren Wesen abgeschnitten, wenn man aus den großen Städten weg in so einen verfluchten Ort. Die einen saufen, die anderen rauchen Opium, die dritten prügeln und werden Bestien. Man sehnt sich nach Europa, träumt davon, wieder einen Tag auf einer Straße zu gehen, in einem hellen Zimmer

[1] ich mußte irgendeine Bewegung gemacht haben — должно быть, я сделал какое-то движение

[2] was träumte ich da nicht alles — о чем я только не мечтал

[3] im Urtext — в подлиннике

[4] dort geht einem die Kraft aus — там у тебя кончаются силы

[5] man kriegt es ja doch, mag man noch so viel Chinin in sich fressen — так и так ее подхватишь, сколько бы хинина ты не съел

unter weißen Menschen zu sitzen, Jahr um Jahr träumt man davon, und kommt dann die Zeit, wenn man Urlaub bekommt, so ist man schon zu träge, um zu gehen. Man weiß, drüben ist man vergessen, fremd, eine Muschel in diesem Meer, auf die jeder tritt. So bleibt man und verkommt in diesen heißen, nassen Wäldern. Es war ein verfluchter Tag, an dem ich mich in dieses Drecknest geraten bin ...

Übrigens: ganz so freiwillig war das ja auch nicht. Ich hatte in Deutschland studiert, war Mediziner geworden, ein guter Arzt sogar, mit einer Anstellung an der Leipziger Klinik. Damals wurde viel von einer neuen Injektion geschrieben, die ich als erster praktiziert hatte. Da kam eine Weibergeschichte[1], eine Person, die ich im Krankenhaus kennenlernte: sie hatte ihren Geliebten so toll gemacht, daß er sie mit dem Revolver anschoß, und bald war ich ebenso toll wie er. Sie hatte eine Art, hochmütig und kalt zu sein, die mich wahnsinnig machte — mich hatten immer schon Frauen in der Faust, die herrisch und frech waren, aber diese bog mich zusammen, daß mir die Knochen brachen. Ich tat, was sie wollte, ich — nun, warum soll ich das nicht sagen, es sind acht Jahre her — ich tat für sie einen Griff in die Spitalskasse[2], und als die Sache ans Licht kam, war der Teufel los. Mit der Karriere war es vorbei. Damals hörte ich gerade, daß die holländische Regierung Ärzte für die Kolonien wirbt und ein Handgeld bietet. Nun, ich dachte gleich, es mußte ein sauberes Ding sein, für das man

---

[1] die Weibergeschichte — *зд.* история с женщиной (das Weib — женщина, баба)

[2] ich tat für sie einen Griff in die Spitalskasse — ради нее я запустил руку в госпитальную кассу

Handgeld bietet, ich wußte, daß die Grabkreuze auf diesen Fieberplantagen dreimal so schnell wachsen wie bei uns, aber wenn man jung ist, glaubt man, das Fieber und der Tod springt immer nur auf die anderen. Nun, ich hatte da nicht viel Wahl, ich fuhr nach Rotterdam, verschrieb mich auf zehn Jahre, bekam ein ganz nettes Bündel Banknoten, die Hälfte schickte ich nach Hause an den Onkel, die andere Hälfte nahm mir eine Person dort im Hafenviertel ab, die alles von mir kriegte, nur weil sie jener verfluchten Katze so ähnlich war. Ohne Geld, ohne Uhr, ohne Illusionen bin ich dann von Europa abgereist und war nicht besonders traurig, als wir den Hafen verließen. Und dann saß ich so auf Deck wie Sie, wie alle saßen, und sah das Südkreuz und die Palmen, das Herz ging mir auf — ah, Wälder, Einsamkeit, Stille, träumte ich! Nun — an Einsamkeit bekam ich gerade genug. Man setzte mich nicht nach Batavia oder Surabaya, in eine Stadt, wo es Menschen gibt und Klubs und Golf und Bücher und Zeitungen, sondern — nun, der Name tut ja nichts zur Sache — in irgendeine der Distriktstationen[1], zwei Tagereisen von der nächsten Stadt. Ein paar langweilige Beamte — das war meine ganze Gesellschaft, sonst weit und breit nur Wald, Plantagen, Dickicht und Sumpf.

Im Anfang war es noch erträglich. Ich trieb Studien; einmal, als der Vizeresident auf der Inspektionsreise mit dem Automobil umgeworfen und sich ein Bein zerschmettert hatte, machte ich ohne Gehilfen eine Operation, über die viel geredet wurde, ich sammelte Gifte und Waffen der Eingeborenen, ich beschäftigte mich mit hundert kleinen Dingen, um mich wach zu halten. Aber all dies ging nur, solange die Kraft von Europa

[1] die Distriktstation — *зд.* округ, территория, район

her in mir noch funktionierte; dann trocknete ich ein.[1] Die paar Europäer langweilten mich, ich brach den Verkehr ab[2], trank und träumte in mich hinein. Ich hatte ja nur noch zwei Jahre, dann war ich frei mit Pension, konnte nach Europa zurückkehren, noch einmal ein Leben anfangen. Eigentlich tat ich nichts mehr als warten[3], stilliegen und warten. Und so säße[4] ich heute noch, wenn nicht sie ... wenn das nicht gekommen wäre[5].«

Die Stimme im Dunkeln verstummte. Auch die Pfeife glimmte nicht mehr. So still war es, daß ich mit einem Male wieder das Wasser hörte, das sich schäumend am Kiel brach, und den fernen, dumpfen Herzstoß der Maschine. Ich wollte mir gern eine Zigarette anzünden, aber ich hatte Furcht vor dem grellen Aufschlag des Zündholzes[6] und dem Reflex in seinem Gesicht. Er schwieg und schwieg. Ich wußte nicht, ob er zu Ende war, ob er schlief, so tot war sein Schweigen.

Da schlug die Schiffsglocke einen geraden, kräftigen Schlag: ein Uhr. Er fuhr auf; ich hörte wieder das Glas klingen. Offenbar tastete die Hand suchend zum Whisky hinab. Ein leiser Schluck — dann plötzlich begann die Stimme wieder, aber jetzt merklich gespannter, leidenschaftlicher.

---

[1] solange die Kraft von Europa her in mir noch funktionierte; dann trocknete ich ein — *зд.* покуда во мне еще оставалась сила, привезенная из Европы; затем она иссякла

[2] den Verkehr abbrechen — прервать отношения, прекратить общение

[3] tat ich nichts mehr als warten — не делал ничего другого как ждал

[4] säße — сидел бы

[5] wenn das nicht gekommen wäre — если не случилось бы это

[6] der grelle Aufschlag des Zündholzes — *зд.* яркая вспышка спички

»Ja also ... warten Sie ... ja also, das war so. Ich sitze dort in meinem verfluchten Netz, sitze wie die Spinne im Netz regungslos[1] seit Monaten schon. Es war gerade nach der Regenzeit, Wochen und Wochen hatte es auf das Dach geplätschert[2], kein Mensch war gekommen, kein Europäer, täglich, täglich hatte ich gesessen mit meinen gelben Weibern im Haus und meinem guten Whisky. Ich war damals gerade ganz europakrank; wenn ich irgendeinen Roman las von hellen Straßen und weißen Frauen, begannen mir die Finger zu zittern. Ich kann Ihnen den Zustand nicht ganz schildern, es ist eine Art Tropenkrankheit, eine wilde, fiebrige und doch kraftlose Nostalgie, die einen manchmal packt. So saß ich damals, ich glaube über einem Atlas, und träumte von den Reisen. Da klopft es aufgeregt an die Tür, der Boy steht draußen und eines von den Weibern[3], beide haben große Augen vor Erstaunen. Sie machen große Gebärden: eine Dame ist hier, eine Lady, eine weiße Frau.

Ich fahre auf. Ich habe keinen Wagen kommen gehört[4], kein Automobil. Eine weiße Frau hier in dieser Wildnis?

Ich will die Treppe hinab, zögere aber eine Weile. Ein Blick in den Spiegel, hastig mache ich mich ein wenig zurecht. Ich bin nervös, unruhig, irgendwie gequält von unangenehmem Vorgefühl, denn ich weiß niemanden auf der Welt, der aus

[1] wie die Spinne im Netz regungslos — неподвижно, как паук в паутине
[2] hatte es auf das Dach geplätschert — дождь хлестал по крыше
[3] eines von den Weibern — одна из женщин
[4] ich habe keinen Wagen kommen gehört — я не слышал ни одной приехавшей машины

Freundschaft zu mir käme[1]. Endlich gehe ich die Treppe hinunter.

Im Vorraum wartet die Dame und kommt mir hastig entgegen. Ein dicker Schleier verhüllt ihr Gesicht[2]. Ich will sie begrüßen, aber sie unterbricht mich. ›Guten Tag, Doktor, sagt sie auf englisch. Verzeihen Sie, daß ich Sie überfalle. Aber wir waren gerade in der Station, unser Auto hält drüben‹ — warum führt sie nicht bis vors Haus[3], schießt es mir blitzschnell durch den Kopf — ›da erinnerte ich mich, daß Sie hier wohnen. Ich habe schon so viel von Ihnen gehört, Sie haben ja eine wirkliche Zauberei mit dem Vizeresidenten gemacht, sein Bein ist wieder gesund, er spielt Golf wie früher. Ah, wenn Sie zu uns kämen[4]. Überhaupt, warum sieht man Sie nie bei uns, Sie leben ja wie ein Joghi[5]...‹

Und so plappert sie weiter, hastig und immer hastiger, ohne mich zu Worte kommen zu lassen[6]. Etwas Nervöses ist in diesem Geschwätz, und ich werde selbst unruhig davon. Warum spricht sie so viel, frage ich mich, warum stellt sie sich nicht vor, warum nimmt sie den Schleier nicht ab? Hat sie Fieber? Ist sie krank? Ist sie toll? Ich werde immer nervöser, weil ich die Lächerlichkeit empfinde, so stumm vor ihr zu stehen, übergossen[7] von ihrer Geschwätzigkeit. Endlich stoppt

---

[1] der aus Freundschaft zu mir käme — кто пришел бы ко мне по дружбе

[2] Ein dicker Schleier verhüllt ihr Gesicht. — Плотная вуаль скрывает ее лицо.

[3] bis vors Haus — к дому

[4] wenn Sie zu uns kämen — если бы вы к нам пришли

[5] der Joghi (Jogi) — йог

[6] ohne mich zu Worte kommen zu lassen — не давая вставить мне ни слова

[7] übergossen — *зд.* в потоке

sie ein wenig, und ich kann sie hinaufbitten[1]. Sie macht dem Boy eine Bewegung, zurückzubleiben, und geht vor mir die Treppe empor.

›Nett haben Sie es hier‹, sagt sie, in meinem Zimmer sich umsehend. ›Ah, die schönen Bücher! Die möchte ich alle lesen!‹ Sie tritt an das Regal und mustert die Büchertitel. Zum erstenmal, seit ich sie empfang, schweigt sie für eine Minute.

›Darf ich Ihnen einen Tee anbieten?‹ frage ich.

Sie wendet sich nicht um und sieht nur auf die Büchertitel. ›Nein, danke, Doktor ... wir müssen gleich wieder weiter ... ich habe nicht viel Zeit ... war ja nur ein kleiner Ausflug ... Ach, da haben Sie auch den Flaubert[2], den liebe ich so sehr ... wundervoll, ganz wundervoll, die ›Education sentimentale[3]‹ ... ich sehe. Sie lesen auch französisch ... Was Sie alles können![4] ... ja, die Deutschen, die lernen alles auf der Schule ... Wirklich großartig, so viel Sprachen zu können! ... Der Vizeresident schwört auf Sie, sagt immer, Sie seien der einzige, dem er unter das Messer ginge[5] ... Übrigens wissen Sie — (sie wendete sich noch immer nicht um) heute kam es mir selbst in den Sinn, ich sollte Sie einmal konsultieren ... und weil wir eben vorüberfuhren, dachte ich ... nun. Sie haben jetzt wohl zu tun ... ich komme lieber ein andermal.‹

[1] ich kann sie hinaufbitten — я могу попросить ее подняться наверх

[2] Гюстав Флобер, французский писатель

[3] «Воспитание чувств» — (*франц.*).

[4] Was Sie alles können! — Чего вы только не умеете!

[5] Sie seien der einzige, dem er unter das Messer ginge — что вы единственный, под чей нож он бы согласился лечь

›Endlich sagst du das Richtige!‹ dachte ich mir sofort. Aber ich ließ nichts merken[1], sondern versicherte ihr, es würde mir nur eine Ehre sein[2], jetzt oder wann sie will, ihr zu dienen.

›Es ist nichts Ernstes‹, sagte sie, in einem Buch blätternd, das sie vom Regal genommen hatte, ›nichts Ernstes ... Kleinigkeiten ... Weibersachen ... Schwindel, Ohnmachten[3]. Heute früh, als wir eine Kurve machten, wurde mir plötzlich übel ... der Boy mußte mir Wasser holen ... nun, vielleicht ist der Chauffeur zu rasch gefahren ... meinen Sie nicht, Doktor?‹

›Ich kann das so nicht beurteilen. Haben Sie oft solche Ohnmachten?‹

›Nein ..., das heißt ja ... in der letzten Zeit... gerade in der allerletzten Zeit... ja ... solche Ohnmachten und Übelkeiten. ‹ Sie steht schon wieder vor dem Bücherschrank, nimmt ein anderes Buch heraus und blättert darin. Merkwürdig, warum blättert sie immer so ... so nervös, warum schaut sie unter dem Schleier nicht auf? Ich sage mit Absicht[4] nichts. Es reizt mich, sie warten zu lassen. Endlich fängt sie wieder an in ihrer plapperigen Art.

›Nicht wahr, Doktor, nichts Gefährliches?‹

›Ich muß erst sehen, ob Sie Fieber haben. Darf ich um Ihren Puls bitten ...‹

Ich gehe auf sie zu[5]. Sie weicht leicht zur Seite.

---

[1] ich ließ nichts merken — я не подал вида

[2] es würde mir nur eine Ehre sein — посчитал бы за честь

[3] Schwindel, Ohnmachten — головокружение, обмороки

[4] mit Absicht — намеренно, специально

[5] auf j-n zugehen — подходить к кому-л.

›Nein, nein, ich habe kein Fieber ... gewiß, ganz gewiß nicht... ich habe mich selbst gemessen jeden Tag, seit ... seit diese Ohnmachten kamen. Nie Fieber, immer 36,4 auf den Strich. Auch mein Magen ist gesund.«

Ich zögere einen Augenblick. Die ganze Zeit guält mich ein Verdacht: ich spüre, diese Frau will etwas von mir, man kommt nicht in eine Wildnis, um über Flaubert zu sprechen. Eine, zwei Minuten lasse ich sie warten. ›Verzeihen Sie‹, sage ich dann geradewegs, ›darf ich einige Fragen ganz frei stellen?‹

›Gewiß, Doktor! Sie sind doch Arzt‹, antwortet sie, aber schon wendet sie mir wieder den Rücken und spielt mit den Büchern.

›Haben Sie Kinder gehabt?‹

›Ja, einen Sohn.‹

›Und haben Sie ... haben Sie vorher ... ich meine damals ... haben Sie da ähnliche Zustände gehabt?‹

›Ja.‹

Ihre Stimme ist jetzt ganz anders. Ganz klar, ganz bestimmt, gar nicht mehr nervös. ›Und wäre es möglich[1], daß Sie ... verzeihen Sie die Frage ... daß Sie jetzt in einem ähnlichen Zustand sind?‹

›Ja.‹

Wie ein Messer scharf und schneidend läßt sie das Wort fallen. In ihrem abgewandten Kopf zuckt nicht eine Linie.

›Vielleicht wäre es da am besten, gnädige Frau, ich nehme eine allgemeine Untersuchung vor ... darf ich Sie vielleicht bitten, in das andere Zimmer zu treten?‹

[1] wäre es möglich — зд. может ли быть возможным

Da wendet sie sich plötzlich um. Durch den Schleier fühle ich einen kalten, entschlossenen Blick mir gerade entgegen.

›Nein ... das ist nicht nötig ... ich habe volle Gewißheit über meinen Zustand.‹

Die Stimme zögerte einen Augenblick. Wieder blinkert im Dunkel das gefüllte Glas.

»Also hören Sie ... aber versuchen Sie zuerst einen Augenblick sich das zu überdenken. Da kommt zu einem, der in seiner Einsamkeit vergeht, eine Frau herein, die erste weiße Frau betritt seit Jahren das Zimmer ... und plötzlich spüre ich etwas Böses im Zimmer, eine Gefahr. Irgendwie überlief es mich: mir graute vor der stählernen Entschlossenheit dieses Weibes, die da mit plapprigen Reden hereingekommen war und dann mit einemmal ihre Forderung zeigt, wie ein Messer. Denn was sie von mir wollte, wußte ich ja, wußte ich sofort — es war nicht das erstemal, daß Frauen so etwas von mir verlangten, aber sie kamen anders, kamen verschämt oder flehend[1], kamen mit Tränen und Beschwörungen. Hier aber war eine ... ja, eine stählerne, eine männliche Entschlossenheit... von der ersten Sekunde spürte ich, daß diese Frau stärker war als ich ... daß sie mich in ihren Willen zwingen konnte, wie sie wollte ... Aber ... aber ... es war auch etwas Böses in mir ... der Mann, der sich wehrte, irgendeine Erbitterung[2], denn ... ich

---

[1] verschämt oder flehend — стыдясь или умоляя

[2] in mir ... der Mann, der sich wehrte, irgendeine Erbitterung — зд. во мне ... в человеке, который защищался, какое-то ожесточение

sagte es ja schon ... von der ersten Sekunde, ja, noch ehe ich sie gesehen[1], empfand ich diese Frau als Feind.

Ich schwieg zuerst. Schwieg hartnäckig und erbittert. Ich spürte, daß sie mich unter dem Schleier ansah — gerade und fordernd ansah, daß sie mich zwingen wollte zu sprechen. aber... unbewußt ahmte ich ihre gleichgültige Art nach[2]. Ich tat, als ob ich sie nicht verstünde[3], denn — ich weiß nicht, ob Sie das verstehen können — ich wollte sie zwingen, deutlich zu werden, ich wollte nicht anbieten, sondern ... gebeten sein[4] ... gerade von ihr, weil sie so herrisch kam ... und weil ich wußte, daß ich bei Frauen nichts so unterliege als dieser hochmütigen kalten Art.

Ich redete also herum: das ist nicht gefährlich, solche Ohnmachten gehörten zum regulären Lauf der Dinge, im Gegenteil, sie bestätigen eine gute Entwicklung. Ich zitierte Fälle aus den klinischen Zeitungen ... ich sprach, ich sprach, ruhig und leicht, immer die Angelegenheit ganz wie eine Banalität betrachtend[5] und ... wartete immer, daß sie mich unterbrechen wird. Denn ich wußte, sie wird es nicht ertragen.

---

[1] noch ehe ich sie gesehen — еще до того, как я ее увидел

[2] unbewußt ahmte ich ihre gleichgültige Art nach — неосознанно я перенял ее равнодушную манеру

[3] ich tat, als ob ich sie nicht verstünde — я притворился, будто не понял ее

[4] ich wollte nicht anbieten, sondern ... gebeten sein — я не хотел, чтобы мне предлагали, я хотел, чтобы меня попросили

[5] die Angelegenheit ganz wie eine Banalität betrachtend — рассматривая эту проблему как банальную

Und sie machte das, mit einer Handbewegung das ganze beruhigende Gerede wegstreifend[1].

›Das ist es nicht, Doktor, was mich unsicher macht. Damals, als ich meinen Jungen bekam, war ich in besserem Zustand ... aber jetzt bin ich nicht mehr allright[2]... ich habe Herzzustände[3] ...‹

›Ach, Herzzustände‹, wiederholte ich beunruhigt, ›da will ich doch gleich nachsehen. ‹ Und ich machte eine Bewegung, als ob ich aufstehen und das Hörrohr holen wollte.

Aber sie begann zu sprechen. Die Stimme war jetzt ganz scharf und bestimmt — wie am Kommandoplatz.

›Ich *habe* Herzzustände, Doktor, und ich muß Sie bitten, zu glauben, was ich Ihnen sage. Ich möchte nicht viel Zeit mit Untersuchungen verlieren — Sie könnten mir, meine ich, etwas mehr Vertrauen entgegenbringen[4]. Ich wenigstens habe mein Vertrauen zu Ihnen genug gezeigt.‹

Jetzt war es schon Kampf, offene Herausforderung[5]. Und ich nahm sie an.

›Zum Vertrauen gehört Offenheit. Reden Sie klar, ich bin Arzt. Und vor allem, nehmen Sie den Schleier ab, setzen Sie sich her, lassen Sie die Bücher und die Umwege[6]. Man kommt nicht zum Arzt im Schleier.‹

---

[1] mit einer Handbewegung das ganze beruhigende Gerede wegstreifend — движением руки отметая все эти успокоительные россказни

[2] В порядке (*англ.*).

[3] Herzzustände *pl* — сердечные приступы

[4] Sie könnten mir, meine ich, etwas mehr Vertrauen entgegenbringen — я думаю, вы могли бы оказывать мне больше доверия

[5] offene Herausforderung — открытый вызов

[6] lassen Sie Umwege — перестаньте ходить вокруг да около (*перен.*)

Sie sah mich an, aufrecht und stolz. Einen Augenblick zögerte sie. Dann setzte sie sich nieder, zog den Schleier hoch. Ich sah ein Gesicht, ganz so wie ich es — gefürchtet hatte, ein schönes Gesicht, hart, beherrscht, ein Gesicht mit grauen englischen Augen, in denen alles Ruhe schien und hinter die man doch alles Leidenschaftliche träumen konnte. Dieser schmale, verpreßte Mund gab kein Geheimnis her, wenn er nicht wollte. Eine Minute lang sahen wir einander an — sie befehlend und fragend zugleich, mit einer so kalten, stählernen Grausamkeit, daß ich es nicht ertrug und unwillkürlich zur Seite blickte.

Sie klopfte leicht mit dem Finger auf den Tisch. Also auch in ihr war Nervosität. Dann sagte sie plötzlich rasch: ›Wissen Sie, Doktor, was ich von Ihnen will, oder wissen Sie es nicht?‹

›Ich glaube es zu wissen[1]. Aber seien wir lieber ganz deutlich. Sie wollen Ihrem Zustand ein Ende bereiten[2] ... Sie wollen, daß ich Sie von Ihrer Ohnmacht, Ihren Übelkeiten befreie, indem ich ... indem ich die Ursache beseitige[3]. Ist es das?‹

›Ja.‹

›Wissen Sie auch, daß solche Versuche gefährlich sind ... für beide Teile ... ?‹

›Ja.‹

›Daß es gesetzlich mir untersagt[4] ist?‹

›Es gibt Möglichkeiten, wo es nicht untersagt, sondern sogar empfohlen ist.‹

[1] Ich glaube es zu wissen. — Думаю, что я это знаю.

[2] ein Ende bereiten — *зд.* покончить

[3] die Ursache beseitigen — устранять причину

[4] gesetzlich untersagt — запрещено законом

›Aber diese erfordern eine ärztliche Indikation.‹

›So werden Sie diese Indikation finden. Sie sind Arzt.‹

Klar, starr, ohne zu zucken, blickten mich ihre Augen dabei an. Es war ein Befehl, und ich Schwächling bebte in Bewunderung vor der dämonischen Herrischkeit ihres Willens. Aber ich wollte nicht zeigen, daß ich schon nachgegeben hatte. — ›Nur nicht zu rasch! Umstände machen[1]! Sie zur Bitte zwingen‹, funkelte in mir ein Wunsch.

›Das liegt nicht immer im Willen des Arztes[2]. Aber ich bin bereit, mit einem Kollegen im Krankenhaus ...‹

›Ich will Ihren Kollegen nicht... ich bin zu Ihnen gekommen.‹ ›Darf ich fragen, warum gerade zu mir?‹

Sie sah mich kalt an.

›Ich habe keine Bedenken, es Ihnen zu sagen. Weil Sie allein wohnen, weil Sie mich nicht kennen — weil Sie ein guter Arzt sind, und weil sie ... ‹— jetzt zögerte sie zum ersten Male — ›wohl nicht mehr lange in dieser Gegend bleiben werden, besonders wenn Sie ... wenn Sie eine größere Summe nach Hause bringen können.‹

Mich überlief es kalt. Diese kaufmännische Klarheit der Berechnung betäubte mich. Bisher hatte sie keine Bitte ausgesagt — aber alles längst auskalkuliert[3]. Ich spürte, wie das Dämonische ihres Willens in mich eindrang, aber ich wehrte mich mit all meiner Erbitterung. Noch einmal zwang ich mich, sachlich — ja fast ironisch zu sein.

---

[1] Umstände machen — церемониться, *зд.* затягивать

[2] Das liegt nicht immer im Willen des Arztes. — Это не всегда зависит от воли врача.

[3] alles längst auskalkuliert — все уже давно просчитано

›Und diese große Summe würden Sie ... würden Sie mir zur Verfügung stellen?[1]‹

›Für Ihre Hilfe und sofortige Abreise.‹

›Wissen Sie, daß ich dadurch meine Pension verliere?‹

›Ich werde Sie Ihnen entschädigen.‹

›Sie sind sehr deutlich ... Aber ich will noch mehr Deutlichkeit. Um welche Summe geht es?‹

›Zwölftausend Gulden[2], zahlbar auf Scheck[3] in Amsterdam.‹

Ich ... zitterte ... ich zitterte vor Zorn und ... ja auch vor Bewunderung. Alles hatte sie berechnet, die Summe und die Art der Zahlung, durch die ich abreisen sollte, sie hatte mich eingeschätzt und gekauft, ohne mich zu kennen. Am liebsten hätte ich ihr ins Gesicht geschlagen[4] ... Aber wie ich zitternd aufstand — auch sie war aufgestanden — und ihr gerade Auge in Auge starrte, da überkam mich plötzlich bei dem Blick auf diesen verschlossenen Mund, der nicht bitten, auf ihre hochmütige Stirn, die sich nicht beugen wollte ... eine ... eine Art gewalttätiger Gier[5]. Sie mußte irgend etwas davon fühlen, denn sie zog ihre Augenbrauen hoch[6]: der Haß zwischen uns war plötzlich nackt. Ich wußte, sie haßte mich, weil sie mich brauchte, und ich haßte sie, weil... weil sie nicht bitten wollte. Diese Sekunde Schweigen sprachen wir zum erstenmal ganz aufrichtig zueinander. Dann fiel mir plötzlich ein Gedanke ein, und ich sagte ihr ... ich sagte ihr ...

[1] würden Sie mir zur Verfügung stellen — дали бы в мое распоряжение

[2] der Gulden — гульден, денежная единица в Голландии

[3] zahlbar auf Scheck — оплата по чеку

[4] hätte ich ihr ins Gesicht geschlagen — ударил бы ее по лицу

[5] gewalttätiger Gier — жажда насилия

[6] sie zog ihre Augenbrauen hoch — она удивленно подняла свои брови

Aber warten Sie, sonst verstehen Sie es falsch, was ich tat... was ich sagte ... ich muß Ihnen erst erklären, wie ... wieso dieser wahnsinnige Gedanke in mich kam ...«

Wieder klirrte leise im Dunkel das Glas. Und die Stimme wurde erregter.

»Nicht daß ich mich entschuldigen will, mich rechtfertigen[1]... Aber Sie verstehen es sonst nicht... Ich weiß nicht, ob ich ein guter Mensch gewesen bin, aber... ich glaube, hilfreich war ich immer ... In dem dreckigen Leben dort war das ja die einzige Freude, die man hatte, mit ein bißchen Wissenschaft, die man im Kopf hat, irgendeinem Stück Leben den Atem erhalten zu können ... so eine Art Herrgottsfreude[2] ... Wirklich, es waren meine schönsten Augenblicke, wenn so ein gelber Bursch[3] kam, blauweiß vor Schrecken wegen eines Schlangenbisses in den Fuß, und schon heulte, daß man ihm das Bein nicht abschneiden soll, und ich kann ihn retten. Stundenlang bin ich gefahren, wenn irgendein Weib im Fieber lag — auch wie dieses. Aber da spürte man wenigstens, daß dieser Mensch einen *brauchte*, da wußte man, daß man jemand vom Tod rettete oder vor der Verzweiflung — und das brauchte man eben selbst zum Helfen, dieses Gefühl, daß der andere einen braucht.

Aber diese Frau — ich weiß nicht, ob ich es Ihnen schildern kann — sie regte mich auf, reizte mich von dem Augenblick, als sie kam, durch ihren Hochmut zu einem Widerstand, sie

---

[1] nicht daß ich mich entschuldigen will, mich rechtfertigen — не то, чтобы я собираюсь извиняться или оправдываться

[2] eine Art Herrgottsfreude — своего рода радость Бога

[3] gelber Bursch — *разг.* желтокожий парень

reizte alles — wie soll ich es sagen — sie reizte alles Gedrückte, alles Versteckte, alles Böse[1] in mir zur Gegenwehr. Daß sie Lady spielte, die kühl ein Geschäft begann, wo es um Tod und Leben ging, das machte mich toll... Und dann ... dann ... schließlich wird man doch nicht schwanger vom Golfspielen ... ich wußte ... das heißt, ich mußte plötzlich mit einer entsetzlichen Deutlichkeit mich daran erinnern, daß diese Kühle, diese Hochmütige, diese Kalte, die die Augenbrauen über ihre stählernen Augen hochzog, als ich sie nur abwehrend anblickte[2], daß sie sich zwei oder drei Monate vorher heiß im Bett mit einem Mann gewälzt hatte, nackt wie ein Tier und vielleicht stöhnend vor Lust ... Das, das war der brennende Gedanke, der mich überfiel, als sie mich so hochmütig, so kühl, ganz wie ein englischer Offizier anblickte ... und da, da spannte sich alles in mir ... ich war besessen von der Idee, sie zu erniedrigen ... von dieser Sekunde sah ich durch das Kleid ihren Körper nackt ... von dieser Sekunde an lebte ich nur im Gedanken, sie zu besitzen, ein Stöhnen aus ihren harten Lippen zu pressen, diese Kalte, diese Hochmütige in Wollust zu fühlen so wie jener, jener andere, den ich nicht kannte. Das ... das wollte ich Ihnen erklären ... Ich habe nie, so verkommen ich war, sonst als Arzt die Situation zu nutzen gesucht[3]... Aber diesmal war es nichts Sexuelles, wahrhaftig nicht... nur die

[1] alles Gedrückte, alles Versteckte, alles Böse — все подавленное, спрятанное и злое

[2] als ich sie nur abwehrend anblickte — когда я лишь взглядом сказал ей, что отказываюсь

[3] Ich habe nie, so verkommen ich war, sonst als Arzt die Situation zu nutzen gesucht. — Никогда, как бы низко я не пал, я не пытался, как врач, воспользоваться ситуацией.

Gier, Herr als Mann zu werden ... Ich sagte es schon Ihnen, daß hochmütige, kühle Frauen immer über mich Macht hatten ... aber jetzt, jetzt kam es noch dazu, daß ich sieben Jahre hier lebte, ohne eine weiße Frau gehabt zu haben, daß ich Widerstand nicht kannte[1]... Denn diese Mädchen hier, die zittern ja vor Ehrfurcht, wenn ein Weißer, ein ›Herr‹ sie nimmt ... sie sind immer bereit, mit ihrem leisen Lachen einem zu dienen ... aber gerade diese Hachgiebigkeit, dieses Sklavische verschweint einem den Genuß[2] ... Verstehen Sie jetzt, verstehen Sie es, wie das dann auf mich wirkte, wenn plötzlich eine Frau kam, voll von Hochmut und Haß, verschlossen bis an die Fingerspitzen[3], zugleich funkelnd von Geheimnis und beladen mit früherer Leidenschaft... wenn eine solche Frau ins Haus eines solchen vereinsamten, verhungerten Mannes, einer echten Bestie frech eintritt ... Das ... das wollte ich nur sagen, damit Sie das andere verstehen ... das, was jetzt kam. Also ... voll von einer bösen Gier, vergiftet von dem Gedanken an sie, nackt, sinnlich, nahm ich mich zusammen und täuschte Gleichgültigkeit vor[4]. Ich sagte kühl: ›Zwölftausend Gulden? ... Nein, dafür werde ich es nicht tun.‹

Sie sah mich an, ein wenig blaß. Sie spürte wohl schon, daß in diesem Widerstand nicht Geldgier war. Aber doch sagte sie:

›Was verlangen Sie also?‹

[1] ohne eine weiße Frau gehabt zu haben, daß ich Widerstand nicht kannte — без белых женщин, не зная отпора

[2] verschweint einem den Genuß — *зд.* отравляет все наслаждение

[3] verschlossen bis an die Fingerspitzen — закутанная до кончиков пальцев

[4] nahm ich mich zusammen und täuschte Gleichgültigkeit vor — я собрался и изобразил равнодушие

Ich erwiderte, aber nicht mehr kühl. ›Spielen wir mit offenen Karten. Ich bin kein Geschäftsmann ... ich bin nicht der arme Apotheker aus Romeo und Julia, der für ›corrupted gold[1]‹ sein Gift verkauft ... ich bin vielleicht das Gegenteil eines Geschäftsmannes ... aber so werden Sie Ihren Wunsch nicht erfüllt sehen.‹

›Sie wollen es also nicht tun?‹

›Nicht für Geld.‹

Es wurde ganz still für eine Sekunde zwischen uns. So still, daß ich sie zum erstenmal atmen hörte[2].

›Was können Sie denn sonst wünschen?‹

Jetzt hielt ich mich nicht mehr.

›Ich wünsche zuerst, daß Sie ... daß Sie zu mir nicht wie zu einem Krämer reden, sondern wie zu einem Menschen. Daß Sie, wenn Sie Hilfe brauchen, nicht ... nicht gleich mit Ihrem Geld kommen ... sondern bitten ... mich, den Menschen, bitten, Ihnen, dem Menschen, zu helfen ... Ich bin nicht nur Arzt, ich habe nicht nur Sprechstunden ... ich habe auch andere Stunden ... vielleicht sind Sie in eine solche Stunde gekommen ...‹

Sie schweigt einen Augenblick. Dann krümmt sich ihr Mund ganz leicht, zittert und sagt rasch:

›Also wenn ich Sie bitten würde ... dann würden Sie es tun?[3]‹

---

[1] Презренное золото (*англ.*).

[2] daß ich sie zum erstenmal atmen hörte — это я впервые услышал, как она дышит

[3] Also wenn ich Sie bitten würde ... dann würden Sie es tun? — Значит, если бы я вас попросила ... то вы сделали бы это?

›Sie wollen wieder ein Geschäft machen — Sie wollen nur bitten, wenn ich erst verspreche. Erst müssen Sie mich bitten — dann werde ich Ihnen antworten.‹

Sie wirft den Kopf hoch wie ein trotziges Pferd. Zornig sieht sie mich an.

›Nein — ich werde Sie nicht bitten. Lieber zugrunde gehen !‹

Da packte mich der Zorn, der rote, sinnlose Zorn.

›Dann werde ich fordern, wenn Sie nicht bitten wollen. Ich glaube, Sie wissen, was ich von Ihnen will. Dann — dann werde ich Ihnen helfen.‹

Einen Augenblick starrte sie mich an. Dann — oh, ich kann, ich kann nicht sagen, wie entsetzlich das war — dann spannten sich ihre Züge[1], und dann ... dann lachte sie mit einem Male ... lachte sie mir mit einer unsagbaren Verächtlichkeit[2] ins Gesicht ... mit — einer Verächtlichkeit, die mich vernichtete ... und die mich berauschte zugleich[3] ... Es war wic eine Explosion, so plötzlich, so mächtig losgesprengt von einer ungeheuren Kraft[4], dieses Lachen der Verächtlichkeit, daß ich ... ja, daß ich hätte zu Boden sinken können und ihre Füße küssen[5]. Eine Sekunde dauerte es nur ... es war wie ein Blitz, und ich hatte das Feuer

---

[1] ihre Züge — её черты (лица)

[2] unsagbare Verächtlichkeit — непередаваемое презрение

[3] die mich vernichtete ... und die mich berauschte zugleich — которая меня уничтожила ... и одновременно одурманила

[4] wie eine Explosion, so plötzlich, so mächtig losgesprengt von einer ungeheuren Kraft — как взрыв, разразившийся так неожиданно, с такой чудовищной силой

[5] daß ich hätte zu Boden sinken können und ihre Füße küssen — *зд.* что я был готов упасть на колени и целовать ее ноги

im ganzen Körper ... da wandte sie sich schon und ging hastig auf die Tür zu.

Unwillkürlich wollte ich ihr nach[1] ... mich entschuldigen ... sie anflehen ... meine Kraft war ja ganz zerbrochen ... da kehrte sie sich noch einmal um und sagte ... nein, sie *befahl*:

›Unterstehen Sie sich nicht, mir zu folgen oder nachzuspüren[2] ... Sie werden es bereuen.‹

Und schon krachte hinter ihr die Tür zu.«

Wieder ein Zögern. Wieder ein Schweigen ... Und dann endlich wieder die Stimme.

»Die Tür schlug zu ... aber ich stand unbeweglich an der Stelle ... ich war wie hypnotisiert von dem Befehl... ich hörte sie die Treppe hinabsteigen, die Haustür zumachen[3] ... ich hörte alles, und mein ganzer Wille drängte ihr nach ... sie ... ich weiß nicht was ... sie zurückzurufen oder zu schlagen oder zu erdrosseln ... aber ihr nach ... ihr nach ... Und doch konnte ich nicht. Meine Glieder waren gelähmt[4] wie von einem elektrischen Schlag ... ich war getroffen[5] von dem herrischen Blitz dieses Blickes ... Ich weiß, das ist nicht zu erklären, nicht zu erzählen ... das klingt lächerlich, aber ich stand und stand ...

[1] wollte ich ihr nach — я хотел бежать за ней

[2] Unterstehen Sie sich nicht, mir zu folgen oder nachzuspüren. — И не смейте следить за мной или что-нибудь разузнавать.

[3] ich hörte sie die Treppe hinabsteigen, die Haustür zumachen — я слышал, как она спустилась по лестнице, закрыла дверь

[4] meine Glieder waren gelähmt — мои члены были парализованы

[5] ich war getroffen — я был сражен

ich brauchte Minuten, vielleicht fünf, vielleicht zehn Minuten, ehe ich einen Fuß wegreißen konnte von der Erde[1] ...

Aber kaum daß ich einen Fuß gerührt, war ich schon heiß, war ich schon rasch ... im Nu[2] eilte ich die Treppe hinab ... Ich stürze mich in den Schuppen, hole das Rad und renne ihr nach ... ich muß sie ... ich muß sie erreichen, ehe sie zu ihrem Automobil gelangt[3]... ich muß sie sprechen ... Erst jetzt merke ich, wie lange ich oben starr gestanden habe ... da ... auf der Kurve im Wald knapp vor der Station sehe ich sie, wie sie hastig mit geradem Schritt geht, begleitet von dem Boy ... Aber auch sie muß mich gesehen haben[4], denn sie spricht jetzt mit dem Boy, der stehenbleibt, und geht allein weiter ... Was will sie tun? Warum will sie allein sein? ... Will sie mit mir sprechen, ohne daß er es hört? ... Blindwütig trete ich in die Pedale hinein[5] ... Da springt mir plötzlich quer von der Seite etwas über den Weg ... der Boy ... ich kann gerade noch das Rad zur Seite reißen und falle zu Boden...

Ich stehe fluchend[6] auf ... unwillkürlich hebe ich die Faust, um den Burschen zu schlagen, aber er springt zur Seite ... Ich stelle mein Fahrrad, um wieder aufzusteigen ... Aber da springt

---

[1] ehe ich einen Fuß wegreißen konnte von der Erde — прежде чем я смог оторвать ногу от земли

[2] im Nu — в одно мгновение, моментально

[3] ehe sie zu ihrem Automobil gelangt — пока она не добралась до своего автомобиля

[4] aber auch sie muß mich gesehen haben — но, судя по всему, она тоже меня увидела

[5] Blindwütig trete ich in die Pedale hinein. — Ослепленный бешенством я жму на педали.

[6] fluchend — с проклятиями

der Halunke vor, faßt die Stange und sagt in seinem erbärmlichen Englisch: ›You remain here.[1]‹

Sie haben nicht in den Tropen gelebt ... Sie wissen nicht, was das für eine Frechheit ist, wenn ein solcher gelber Halunke einem weißen ›Herrn‹ das Rad faßt und ihm, dem ›Herrn‹, befiehlt, dazubleiben[2]. Statt aller Antwort schlage ich ihm die Faust ins Gesicht ... er taumelt, aber er hält das Rad fest ... seine Augen, seine engen, feigen Augen sind weit aufgerissen[3], in sklavischer Angst... aber er hält die Stange, hält sie teuflisch fest ... ›You remain here‹, stammelt er noch einmal. Zum Glück hatte ich keinen Revolver bei mir. Ich hätte ihn sonst niedergeknallt[4]. ›Weg, Kanaille[5]!‹ sage ich nur. Er starrt mich an, läßt aber die Stange nicht los[6]. Ich schlage ihm noch einmal auf den Kopf, er läßt noch immer nicht. Da faßt mich die Wut ... ich sehe, daß sie schon fort, vielleicht schon entkommen ist ... und versetze ihm einen regelrechten Boxerschlag unters Kinn[7]. Er fällt. Jetzt habe ich wieder mein Rad ... aber im Kampf hat sich die Speiche verbogen[8] ... Ich versuche mit fiebernden

---

[1] faßt die Stange und sagt in seinem erbärmlichen Englisch — хватается за руль и говорит на своем убогом английском языке: «Вы останетесь здесь»

[2] dableiben — оставаться на месте

[3] weit aufgerissen — широко раскрыты

[4] Ich hätte ihn sonst niedergeknallt. — Иначе я бы его пристрелил.

[5] Weg, Kanaille! — Прочь, каналья!

[6] loslassen — *зд.* отпускать что-л.

[7] versetze ihm einen regelrechten Boxerschlag unters Kinn — наношу ему удар в подбородок по всем правилам боксерского искусства

[8] hat sich die Speiche verbogen — погнулась спица (колеса)

Händen sie geradezudrehen ... Es geht nicht ... so schmeiße ich das Rad quer auf den Weg neben den Halunken hin, der blutend aufsteht und zur Seite weicht ... Und dann — nein. Sie können nicht fühlen, wie lächerlich das dort vor allen Menschen ist, wenn ein Europäer ... nun, ich wußte nicht mehr, was ich tat ... ich hatte nur den einen Gedanken: ihr nach, sie erreichen ... und so lief ich, lief wie ein Rasender die Landstraße entlang vorbei an den Hütten, wo das gelbe Gesindel staunend sich vordrängte, einen weißen Mann, den Doktor, *laufen* zu sehen[1].

Schweißtriefend[2] kam ich in der Station an ... Meine erste Frage: Wo ist das Auto? ... Eben weggefahren ... Verwundert sehen mich die Leute an: als Rasender muß ich ihnen erscheinen ... Unten an der Straße sehe ich weiß den Qualm des Autos ... es ist ihr gelungen ... gelungen zu verschwinden ...

Aber die Flucht hilft ihr nichts ... In den Tropen gibt es kein Geheimnis unter den Europäern ... einer kennt den anderen, alles wird zum Ereignis ... Nicht umsonst ist ihr Chauffeur eine Stunde im Bungalow[3] der Regierung gestanden ... in einigen Minuten weiß ich alles ... Weiß, wer sie ist ... daß sie unten in—nun in der Regierungsstadt wohnt, acht Eisenbahnstunden[4] von hier ... daß sie — nun sagen wir, die Frau eines

[1] vorbei an den Hütten, wo das gelbe Gesindel staunend sich vordrängte, einen weißen Mann, den Doktor, laufen zu sehen — мимо хижин, возле которых в изумлении толпился желтый сброд, наблюдая, как бежит белый человек, доктор

[2] schweißtriefend — истекая пóтом

[3] der Bungalow [..lo] — бунгало, легкая жилая постройка в тропический странах

[4] acht Eisenbahnstunden — восемь часов пути по железной дороге

Großkaufmannes ist, rasend reich, vornehm, eine Engländerin ... ich weiß, daß ihr Gatte jetzt fünf Monate in Amerika war und nächster Tage ankommen soll, um sie nach Europa mitzunehmen ...

Sie aber — und wie Gift brennt sich in mir bei diesem Gedanken — sie kann höchstens zwei oder drei Monate in anderen Umständen sein[1] ...«

»Bisher konnte ich Ihnen noch alles begreiflich machen ... vielleicht nur deshalb, weil ich bis zu diesem Augenblick mich noch selbst verstand ... mir als Arzt immer die Diagnose meines Zustandes selbst stellte. Aber von da an[2] begann es wie ein Fieber in mir ... ich verlor die Kontrolle über mich ... das heißt, ich wußte genau, wie sinnlos alles war, was ich tat; aber ich hatte keine Macht mehr über mich ... ich verstand mich selbst nicht mehr ... ich lief nur in der Besessenheit meines Zieles vorwärts ... Übrigens warten Sie ... vielleicht kann ich es Ihnen doch begreiflich machen ... Wissen Sie, was Amok ist?«

»Amok?... Ich glaube mich zu erinnern... eine Art Trunkenheit bei den Malaien[3] ...«

»Es ist mehr als Trunkenheit ... es ist Tollheit, ein Anfall mörderischer, sinnloser Monomanie[4], der sich mit keiner anderen alkoholischen Vergiftung zu vergleichen ist ... ich habe selbst während meines Aufenthaltes einige Fälle studiert.

[1] in anderen Umständen sein — быть в положении (беременной)

[2] von da an — с того самого момента

[3] eine Art Trunkenheit bei den Malaien — своего рода опьянение у малайцев

[4] ein Anfall mörderischer, sinnloser Monomanie — приступ убийственной, бессмысленной мономании

Irgendwie hängt es mit dem Klima zusammen, mit dieser schwülen Atmosphäre, die auf die Nerven wie ein Gewitter drückt ... Also Amok ... ja, Amok, das ist so: Ein Malaie, irgendein ganz einfacher, ganz gutmütiger Mensch, trinkt sein Gebräu in sich hinein[1] ... er sitzt da, stumpf, gleichmütig, matt... so wie ich in meinem Zimmer saß ... und plötzlich springt er auf, faßt den Dolch und rennt auf die Straße ... rennt geradeaus, immer nur geradeaus ... ohne zu wissen wohin ... Was ihm in den Weg tritt, Mensch oder Tier, das stößt er nieder mit seinem Kris[2], und der Blutrausch macht ihn nur noch hitziger[3] ... Schaum tritt dem Laufenden vor die Lippen[4], er heult wie ein Rasender ... aber er rennt, rennt, rennt, sieht nicht mehr nach rechts, sieht nicht nach links, rennt nur mit seinem gellen Schrei, seinem blutigen Kris in dieses entsetzliche Geradeaus ... Die Leute in den Dörfern wissen, daß keine Macht einen Amokläufer aufhalten kann ... so brüllen sie warnend voraus[5], wenn er kommt: ›Amok! Amok!‹, und alles flüchtet ... er aber rennt, ohne zu hören, rennt, ohne zu sehen, stößt nieder, was ihm begegnet[6]... bis man ihn totschießt[7] wie einen tollen Hund oder er selbst zusammenbricht ...

[1] trinkt sein Gebräu in sich hinein — попивает свою бурду

[2] der Kris — малайский кинжал

[3] der Blutrausch macht ihn nur noch hitziger — *зд.* запах кровь пьянит его еще больше

[4] Schaum tritt dem Laufenden vor die Lippen — на губах бегущего выступает пена

[5] so brüllen sie warnend voraus — и тогда они криком предупреждают заранее

[6] stößt nieder, was ihm begegnet — *зд.* убивает (ножом) всех, кто ему попадается на пути

[7] bis man ihn totschießt — пока его не застрелят

Einmal habe ich das gesehen, vom Fenster meines Bungalows aus ... es war entsetzlich ... aber nur dadurch, daß ich es gesehen habe, begreife ich mich selbst in jenen Tagen ... denn so, genau so, mit diesem furchtbaren Blick geradeaus, ohne nach rechts oder links zu sehen, mit dieser Besessenheit stürmte ich los ... dieser Frau nach ... Ich weiß nicht mehr, wie ich alles tat, in so rasendem Lauf, in so unsinniger Geschwindigkeit flog es vorbei ... Zehn Minuten, nein, fünf, nein zwei ... nachdem ich alles von dieser Frau wußte, ihren Namen, ihr Haus, ihr Schicksal, jagte ich schon auf einem rasch geborgten[1] Rad in mein Haus zurück, warf einen Anzug in den Koffer, steckte Geld in die Tasche und fuhr zur Station der Eisenbahn mit meinem Wagen ... fuhr, ohne mich abzumelden beim Distriktbeamten[2] ... ohne einen Vertreter zu ernennen[3], ließ das Haus offen stehen und liegen, wie es war ... Um mich standen Diener, die Weiber staunten und fragten, ich antwortete nicht, wandte mich nicht um ... fuhr zur Eisenbahn und mit dem nächsten Zug hinab in die Stadt... Eine Stunde im ganzen, nachdem diese Frau in mein Zimmer getreten war, hatte ich meine Existenz hinter mich geworfen und rannte Amok ins Leere hinein ...

Geradeaus rannte ich, mit dem Kopf gegen die Wand ... um sechs Uhr abends war ich angekommen ... um sechs Uhr zehn war ich in ihrem Haus und ließ mich melden[4] ... Es war ... Sie

[1] rasch geborgt — наскоро одолженный

[2] ohne mich abzumelden beim Distriktbeamten — не доложив об этом управляющему округа

[3] ohne einen Vertreter zu ernennen — не назначив заместителя (приемника)

[4] ließ mich melden — попросил доложить о себе

werden es verstehen ... das Sinnloseste, das Dummste, was ich tun konnte ... aber der Amokläufer rennt ja mit leeren Augen, er sieht nicht, wohin er rennt ... Nach einigen Minuten kam der Diener zurück ... höflich und kühl ... die gnädige Frau fühlt sich nicht wohl und kann nicht empfangen.

Ich taumelte die Türe hinaus ... Eine Stunde schlich ich noch um das Haus herum, besessen von der wahnsinnigen Hoffnung, sie wird vielleicht nach mir suchen ... dann nahm ich mir erst ein Zimmer im Strandhotel[1] und zwei Flaschen Whisky auf das Zimmer ... sie und eine doppelte Dosis Veronal[2] halfen mir ... ich schlief endlich ein ... und dieser dumpfe Schlaf war die einzige Pause in diesem Rennen zwischen Leben und Tod.«

Die Schiffsglocke klang. Zwei harte, volle Schläge. Der Mensch im Dunkeln mir gegenüber fuhr zusammen[3], seine Rede stockte. Wieder hörte ich die Hand hinab zur Flasche fingern[4], wieder das leise Glucksen. Dann begann er, fast beruhigt, mit einer festeren Stimme.

»Die Stunden von diesem Augenblick an kann ich Ihnen kaum erzählen. Ich glaube heute, daß ich damals Fieber hatte, jedenfalls war ich in einer Art Überreiztheit, die an Tollheit grenzte — ein Amokläufer, wie ich Ihnen sagte. Aber vergessen Sie nicht, es war Dienstag nachts, als ich ankam, Samstag aber sollte — dies hatte ich inzwischen erfahren — ihr Gatte mit dem P. & O.-Dampfer von Yokohama eintreffen, es

---

[1] das Strandhotel — отель на берегу

[2] eine doppelte Dosis Veronal — двойная доза веронала (снотворного)

[3] zusammenfahren — вздрагивать

[4] fingern — нащупывать пальцами

blieben also nur drei Tage, drei knappe Tage für den Entschluß und für die Hilfe. Verstehen Sie das: ich wußte, daß ich ihr sofort helfen mußte, und konnte doch kein Wort zu ihr sprechen. Und gerade dieses Bedürfnis, mein lächerliches, mein tollwütiges Benehmen zu entschuldigen, das jagte mich weiter. Ich wußte um die Kostbarkeit jedes Augenblickes, ich wußte, daß es für sie um Leben und Tod ging, und hatte doch keine Möglichkeit, mich nur mit einem Flüstern, mit einem Zeichen ihr zu nähern, denn gerade mein stürmisches Rennen hatte sie erschreckt. Es war ... ja, warten Sie ... es war, wie wenn einer einem nachrennt[1], um ihn zu warnen vor einem Mörder, und der andere hält ihn selbst für den Mörder[2], und so rennt er weiter in sein Verderben[3] ... sie sah nur den Amokläufer in mir, der sie verfolgte, um sie zu demütigen, aber ich ... das war ja der entsetzliche Widersinn ... ich dachte gar nicht mehr an das ... ich war ja schon ganz vernichtet, ich wollte ihr nur helfen, ihr nur dienen ... einen Mord hätte ich getan, ein Verbrechen[4], um ihr zu helfen ... Aber sie, sie verstand es nicht. Als ich morgens erwachte und lief gleich zu ihrem Haus, stand der Boy vor der Tür, derselbe Boy, den ich ins Gesicht geschlagen hatte, und wie er mich von ferne sah — wahrscheinlich wartete er auf mich — verschwand er in der Tür. Vielleicht tat er es nur, um mich anzumelden[5] ... vielleicht... ah, diese Ungewißheit, wie

[1] wie wenn einer einem nachrennt — как в случае, когда один бежит за другим

[2] halten j-n füf j-n — считать кого-л. кем-л., принимать за кого-л.

[3] in sein Verderben — *зд.* на свою погибель

[4] einen Mord hätte ich getan, ein Verbrechen — я совершил бы убийство, преступление

[5] um mich anzumelden — чтобы доложить обо мне

peinigt sie mich jetzt... vielleicht war schon alles bereit, mich zu empfangen ... aber da, wie ich ihn sah, mich erinnerte an meine Schmach, da war ich es wieder, der nicht wagte, noch einmal den Besuch zu wiederholen ... Die Knie zitterten mir. Knapp vor der Schwelle[1] drehte ich mich um und ging wieder fort ... ging fort, während sie vielleicht in ähnlicher Qual auf mich wartete.

Ich wußte jetzt nicht mehr, was tun in der fremden Stadt, die an meinen Fersen wie Feuer glühte[2] ... Plötzlich fiel mir etwas ein, ich rief einen Wagen und fuhr zum Vizeresidenten, zu demselben, dem ich damals in meiner Station geholfen hatte, und ließ mich melden ... Irgend etwas muß schon in meinem Äußeren befremdend gewesen sein[3], denn er sah mich mit einem fast erschreckten Blick an, und seine Höflichkeit hatte etwas Beunruhigtes ... vielleicht erkannte er schon den Amokläufer in mir ... Ich sagte ihm entschlossen, daß ich auf meinem Posten nicht mehr länger existieren kann... ich muss sofort übersiedeln ... Er sah mich ... ich kann Ihnen nicht sagen, wie er mich ansah ... so wie eben ein Arzt einen Kranken ansieht ... ›Ein Nervenzusammenbruch[4], lieber Doktor‹, sagte er dann, ›ich verstehe das nur zu gut. Nun, es wird alles in Ordnung sein; aber warten Sie ... sagen wir vier Wochen ... ich muß erst einen Ersatz finden.‹

[1] knapp vor der Schwelle — у самого порога

[2] an meinen Fersen wie Feuer glühte — *зд.* горел под ногами

[3] irgend etwas muß schon in meinem Äußeren befremdend gewesen sein — должно быть, что-то в моем облике его поразило и напугало

[4] der Nervenzusammenbruch — истощение нервной системы

›Ich kann nicht warten, nicht einen Tag‹, antwortete ich. Wieder kam dieser merkwürdige Blick. ›Es muß gehen, Doktor‹, sagte er ernst, ›wir dürfen die Station nicht ohne Arzt lassen. Aber ich verspreche Ihnen, daß ich noch heute alles anfange.‹ Ich blieb stehen, mit verbissenen Zähnen[1]: zum erstenmal spürte ich deutlich, daß ich ein verkaufter Mensch, ein Sklave bin. Der Vizeresident fuhr fort: ›Sie sind menschenentwöhnt[2], Doktor, und das wird schließlich eine Krankheit. Wir haben uns alle gewundert, daß Sie nie zu uns kamen, nie Urlaub nahmen. Sie brauchen eine Gesellschaft. Kommen Sie doch heute abend, wir haben einen Empfang bei der Regierung, Sie finden die ganze Kolonie, und manche möchten Sie längst kennenlernen, haben oft nach Ihnen gefragt und Sie hierher gewünscht.‹

Das letzte Wort riß mich auf. Nach mir gefragt? Vielleicht ist es sie? Ich war plötzlich ein anderer: sofort dankte ich ihm höflichst für seine Einladung und sicherte mein Kommen pünktlich zu. Und ich war auch pünktlich, viel zu pünktlich. Muß ich Ihnen erst sagen, daß ich, von meiner Ungeduld gejagt, der erste in dem großen Saal des Regierungsgebäudes war. Eine Viertelstunde war ich der einzige Europäer unter den gelben Dienern und so allein mit mir, daß ich das Ticken der Uhr in meiner Westentasche hörte. Dann kamen endlich ein paar Regierungsbeamte mit ihren Familien, schließlich auch der Gouverneur, der mich in ein längeres Gespräch zog, in dem ich, wie ich glaube, geschickt antwortete, bis ... bis plötzlich eine geheimnisvolle Nervosität mich befiel. Obwohl ich mit

[1] mit verbissenen Zähnen — стиснув зубы

[2] menschenentwöhnt — отвыкший от людей

dem Rücken gegen die Saaltür stand, spürte ich mit einem Male, daß sie eintrat. Ich kann Ihnen nicht sagen, wieso mich diese plötzliche Gewißheit faßte, aber noch während ich mit dem Gouverneur sprach, den Klang seiner Worte im Ohr, spürte ich im Rücken irgendwo ihre Gegenwart[1]. Glücklicherweise endete der Gouverneur bald das Gespräch. Und als ich mich umwandte, sah ich sie schon ganz genau an jener Stelle, wo ich ihre Anwesenheit unbewußt spürte. Sie stand in einem gelben Ballkleid, das ihre schmalen, reinen Schultern wie mattes Elfenbein vorleuchten ließ, plaudernd in einer Gruppe. Sie lächelte. Ich trat näher — sie konnte mich nicht sehen oder wollte mich nicht sehen — und blickte in dieses Lächeln, das angenehm und höflich um die schmalen Lippen zitterte. Und dieses Lächeln berauschte mich von neuem, weil es ... nun weil ich wußte, daß es Lüge war, Kunst oder Technik, Meisterschaft der Verstellung. Mittwoch ist heute, fuhr mir durch den Kopf, Samstag kommt das Schiff mit dem Gatten ... wie kann sie so lächeln, so ... so sicher, so sorglos lächeln und den Fächer lässig in der Hand spielen lassen, statt ihn zu zerkrampfen in Angst[2]? Ich ... ich, der Fremde ... ich zitterte seit zwei Tagen vor jener Stunde ... ich, der Fremde, lebte ihre Angst, ihr Entsetzen mit allen Exzessen des Gefühls mit[3]... und sie ging auf den Ball und lächelte, lächelte, lächelte ...

---

[1] ihre Gegenwart — ее присутствие

[2] den Fächer lässig in der Hand spielen lassen, statt ihn zu zerkrampfen in Angst — небрежно играть веером, вместо того, чтобы его в страхе сломать

[3] mitleben — *зд.* жить чем-л., сопереживать

Rückwärts setzte die Musik ein. Der Tanz begann. Ein älterer Offizier hatte sie aufgefordert, sie ließ mit einer Entschuldigung den plaudernden Kreis und schritt an seinem Arm in den anderen Saal zu, an mir vorbei. Als sie mich erblickte, spannte sich plötzlich ihr Gesicht — aber nur eine Sekunde lang, dann nickte sie mir mit einem höflichen Erkennen (ehe ich mich noch zu grüßen oder nichtgrüßen entschlossen hatte) wie einem zufälligen Bekannten zu: ›Guten Abend, Doktor‹ und war schon vorbei. Niemand hätte ahnen können[1], was in diesem graugrünen Blick verborgen war, und ich, ich selbst wußte es nicht. Warum grüßte sie ... warum erkannte sie mich nun mit einmal an? ... War das Abwehr, war es nur die Verlegenheit der Überraschung? Ich kann Ihnen nicht schildern, in welcher Aufregung ich blieb, alles war explosiv[2] in mir, und wie ich sie so sah, lässig walzend am Arme des Offiziers, auf der Stirne den kühlen Glanz der Sorglosigkeit, indessen ich doch wußte, daß sie ... daß sie so wie ich nur daran... daran dachte ... daß wir zwei hier allein ein furchtbares Geheimnis gemeinsam hatten ... und sie walzte ... in diesen Sekunden wurde meine Angst, meine Gier und meine Bewunderung noch mehr Leidenschaft als jemals. Ich weiß nicht, ob mich jemand beobachtet hat, aber gewiß verriet ich mich in meinem Verhalten[3] noch viel mehr, als sie sich verbarg — ich konnte nicht in eine andere Richtung schauen, ich mußte ... ja, ich mußte sie ansehen, ich sah von ferne an ihrem verschlossenen Gesicht, ob die Maske nicht für eine

[1] niemand hätte ahnen können — никто не смог бы почувствовать

[2] explosiv — *зд.* взрывоопасный

[3] sich verraten in seinem Verhalten — выдать себя своим поведением

Sekunde fallen wollte. Und sie mußte diesen starken Blick unangenehm empfunden haben[1]. Als sie am Arme ihres Tänzers zurückschritt, sah sie mich eine Sekunde an, scharf befehlend: wieder spannte sich böse über ihrer Stirn jene kleine Falte des hochmütigen Zornes, die ich schon von damals kannte.

Aber ... aber ... ich sagte es Ihnen ja ... ich lief Amok, ich sah nicht nach rechts und nicht nach links. Ich verstand sie sofort — dieser Blick hieß: Sei nicht auffällig![2] Bezwinge dich! — Ich wußte, daß sie... wie soll ich es sagen? ... daß sie Diskretion des Benehmens[3] hier im offenen Saal von mir wollte ... ich verstand, daß, wenn ich jetzt nach Hause gehe, werde morgen von ihr empfangen ... daß sie es nur jetzt, nur jetzt — und wie sehr mit Recht — die nahe Bekanntschaft mit mir vermeiden wollte. Sie sehen ... ich wußte alles, ich verstand diesen befehlenden Blick, aber ... aber es war zu stark in mir, ich mußte mit ihr sprechen. Und so schwankte ich hin zu der Gruppe, in der sie plaudernd stand, trat — obwohl ich nur einige der Anwesenden kannte — ganz an diesen Kreis heran nur aus Begier, sie sprechen zu hören[4], und doch immer scheu mich duckend wie ein geprügelter Hund[5] vor ihrem Blick,

[1] mußte ... unangenehm empfunden haben — должна была ощущать неприятным

[2] Sei nicht auffällig! — Не выдавай себя! (не бросайся в глаза)

[3] Diskretion des Benehmens — сдержанность (тактичность) поведения

[4] nur aus Begier, sie sprechen zu hören — только из-за страстного желания услышать, как она говорит

[5] scheu mich duckend wie ein geprügelter Hund — *зд.* испуганно опустив голову (прижимаясь к земле) как побитая собака

wenn er kalt an mir vorbeistreifte[1]. Aber ich stand, durstig nach einem Wort, das sie zu mir sprechen sollte, nach einem Zeichen des Einverständnisses, stand und stand mit einem starren Blick wie ein Block. Unbedingt mußte es schon auffällig geworden sein[2], unbedingt, denn keiner richtete ein Wort an mich, und sie mußte leiden unter meiner lächerlichen Gegenwart.

Wie lange ich so gestanden hätte[3], ich weiß es nicht... eine Ewigkeit vielleicht... ich *konnte* nicht fort aus dieser Bezauberung des Willens. Gerade die Hartnäckigkeit meiner Wut lähmte mich ... Aber sie ertrug es nicht länger ... plötzlich wandte sie sich mit der prachtvollen Leichtigkeit ihres Wesens gegen die Herren und sagte: ›Ich bin ein wenig müde ... ich will heute einmal früher zu Bett gehen ... Gute Nacht!‹ ... und schon streifte sie mit einem gesellschaftlich fremden[4] Kopfnicken an mir vorbei ... ich sah noch die hochgezogene Falte auf der Stirn und dann nur mehr den Rücken, den weißen, kühlen, nackten Rücken. Eine Sekunde lang dauerte es, bevor ich begriff, daß sie fortging ... daß ich sie nicht mehr sehen, nicht mehr sprechen konnte an diesem Abend, an diesem letzten Abend der Rettung ... einen Augenblick lang also stand ich noch starr, bis ich das begriff ... dann ... dann ...

Aber warten Sie ... warten Sie ... Sie werden sonst das Sinnlose, die Dummheit meiner Tat nicht verstehen ... ich muß Ihnen erst den ganzen Raum schildern ... Es war der große Saal

---

[1] vorbeistreifen an j-m — мельком касаться кого-л.

[2] mußte es schon auffällig geworden sein — должно было уже броситься в глаза

[3] gestanden hätte — стоял бы

[4] gesellschaftlich fremd — не принятый в (светском) обществе

des Regierungsgebäudes, ganz von Lichtern erhellt und fast leer, der ungeheure Saal ... die Paare waren zum Tanz gegangen, die Herren zum Spiel ... nur an den Ecken plauderten einige Gruppen ... der Saal war also leer, jede Bewegung auffällig und im grellen Licht sichtbar ... und diesen großen weiten Saal schritt sie langsam und leicht mit ihren hohen Schultern durch, ab und zu einen Gruß mit ihrer unbeschreiblichen Haltung erwidernd ... mit dieser herrlichen erfrorenen Ruhe, die mich an ihr so entzückte ... Ich ... ich war zurückgeblieben, ich sagte es Ihnen ja, ich war fast gelähmt, bevor ich es begriff, daß sie fortging ... und da, als ich es begriff, war sie schon am anderen Ende des Saales knapp vor der Tür ... Da ... oh, ich schäme mich jetzt noch, es zu denken ... da packte es mich plötzlich an und ich *lief* — hören Sie: ich lief ... ich ging nicht, ich lief mit polternden Schuhen quer durch den Saal ihr nach ... Ich hörte meine Schritte, ich sah alle Blicke erstaunt auf mich gerichtet ... ich hätte vergehen können vor Scham[1] ... noch während ich lief, war mir schon der Wahnsinn bewußt ... aber ich konnte ... ich konnte nicht mehr zurück ... Bei der Tür holte ich sie ein ... Sie wandte sich um ... ihre Augen stießen wie ein grauer Stahl in mich hinein, ihre Nasenflügel zitterten vor Zorn[2] ... ich begann etwas zu stammeln ... da ... da ... *lachte* sie plötzlich hellauf[3]... ein helles, unbesorgtes, herzliches Lachen, und sagte laut ... so laut, daß es alle hören konnten ... ›Ach, Doktor, jetzt fällt Ihnen erst das

---

[1] ich hätte vergehen können vor Scham — я мог бы сквозь землю провалиться от стыда

[2] ihre Nasenflügel zitterten vor Zorn — её ноздри трепетали от гнева

[3] hellauf — громко, звонко

Rezept für meinen Buben ein ... ja, die Herren der Wissenschaft ...‹ Ein paar Leute, die in der Nähe standen, lachten gutmütig mit ... ich begriff, ich taumelte unter der Meisterschaft, mit der sie die Situation gerettet hatte ... griff in die Brieftasche und riß ein leeres Blatt vom Block, das sie lässig nahm, ehe sie ... noch einmal mit einem kalten, dankenden Lächeln ... ging ... Mir war leicht in der ersten Sekunde ... ich sah, daß mein Irrsinn durch ihre Meisterschaft gutgemacht, die Situation gewonnen ... aber ich wußte auch sofort, daß alles für mich verloren war, daß diese Frau mich um meiner hitzigen Narrheit haßte ... haßte mehr als den Tod ... daß ich nun hundertmal und hundertmal vor ihre Tür kommen könnte[1] und sie mich wegweisen würde[2] wie einen Hund.

Ich taumelte durch den Saal ... ich merkte, daß die Leute auf mich blickten ... ich muß irgendwie sonderbar ausgesehen haben[3] ... Ich ging zum Büfett, trank zwei, drei, vier Gläser Kognak hintereinander ... das rettete mich ... meine Nerven konnten schon nicht mehr, sie waren wie durchgerissen ... Dann schlich ich bei einer Nebentür hinaus, heimlich wie ein Verbrecher ... Um kein Fürstentum der Welt hätte ich jenen Saal nochmals durchschreiten können[4], wo ihr Lachen noch gell an allen Wänden klebte ... ich ging ... genau kann ich nicht mehr sagen, wohin ich ging ... in ein paar Kneipen und soff

[1] kommen könnte — мог бы приходить

[2] mich wegweisen würde — выгоняла бы меня

[3] muß irgendwie sonderbar ausgesehen haben — должно быть, я выглядел как-то странно

[4] um kein Fürstentum der Welt hätte ich jenen Saal nochmals durchschreiten können — *зд.* ни за что на свете я не смог бы еще раз пройти через этот зал

mich an ... aber ... es wurde mir nicht dumpf in den Sinnen ... das Lachen steckte in mir, schrill und böse ... das Lachen, dieses verfluchte Lachen konnte ich nicht betäuben ... Ich irrte dann noch am Hafen herum ... meinen Revolver hatte ich zu Hause gelassen, sonst hätte ich mich erschossen[1]. Ich dachte an nichts anderes, und mit diesem Gedanken ging ich auch heim ... nur mit diesem Gedanken an das Schubfach links im Kasten[2], wo mein Revolver lag ... nur mit diesem Gedanken.

Daß ich mich dann nicht erschoß ... ich schwöre Ihnen, das war nicht Feigheit... es wäre für mich eine Erlösung gewesen[3] ... aber wie soll ich es Ihnen erklären ... ich fühlte noch eine Pflicht in mir ... ja, jene Pflicht, zu helfen, jene verfluchte Pflicht... mich machte der Gedanke wahnsinnig, daß sie mich noch brauchen konnte, daß sie mich brauchte ... es war ja schon Donnerstag morgens, als ich heimkam, und Samstag ... ich sagte es Ihnen ja ... Samstag kam das Schiff, und daß diese Frau, diese hochmütige, stolze Frau die Schande vor ihrem Gatten, vor der Welt nicht überlebt, das wußte ich ... Ah, wie mich solche Gedanken gequält haben an die sinnlos vertane[4] kostbare Zeit ... stundenlang, ja stundenlang, ich schwöre es Ihnen, bin ich im Zimmer gegangen, auf und ab, und habe mir den Kopf zerbrochen, wie ich mich ihr nähern, wie ich alles gutmachen, wie ich ihr helfen könnte[5] ... denn daß sie mich

[1] sonst hätte ich mich erschossen — иначе я бы застрелился

[2] das Schubfach links im Kasten — левый выдвижной ящик в сундуке

[3] es wäre für mich eine Erlösung gewesen — что было бы для меня избавлением

[4] sinnlos vertane — потраченный в пустую

[5] mich nähern ... gutmachen ... helfen könnte — мог бы приблизиться ... исправить ... помочь

nicht mehr in ihrem Haus sehen wollte, das war mir gewiß ... ich hatte das Lachen noch in allen Nerven und das Zucken des Zornes um ihre Nasenflügel ... stundenlang, wirklich stundenlang bin ich so die drei Meter des schmalen Zimmers auf und ab gerannt ... es war schon Tag, es war schon Vormittag ...

Und plötzlich stürzte ich mich zu dem Tisch ... riß ein Bündel Briefblätter heraus und begann ihr zu schreiben ... alles zu schreiben ... einen hündisch winselnden[1] Brief, in dem ich sie um Verzeihung bat, in dem ich mich einen Wahnsinnigen, einen Verbrecher nannte ... in dem ich sie beschwor, sich mir anzuvertrauen[2] ... Ich schwor, in der nächsten Stunde zu verschwinden, aus der Stadt, aus der Kolonie, wenn sie wollte: aus der Welt... nur verzeihen sollte sie mir und mir vertrauen, sich helfen lassen[3] in der letzten, der allerletzten Stunde ... Zwanzig Seiten fieberte ich so hinunter[4] ... es war ein toller, ein unbeschreiblicher Brief wie aus einem Delirium[5], denn als ich vom Tisch aufstand, war ich in Schweiß gebadet ... das Zimmer schwankte, ich mußte ein Glas Wasser trinken ... Dann versuchte ich den Brief noch einmal zu überlesen, aber mir graute nach den ersten Worten ... zitternd faltete ich ihn zusammen, faßte ein Kuvert ... Da plötzlich fuhr mich ein Gedanke durch. Mit einem Male wußte ich das wahre, das entscheidende Wort. Und ich riß noch einmal die Feder

---

[1] hündisch winselnd — скулящий как собака

[2] sie beschwor, sich mir anzuvertrauen — умолял ее довериться мне

[3] sich helfen lassen — позволить себя спасти

[4] fieberte ich so hinunter — *зд.* я написал как в лихорадке

[5] das Delirium — горячечный бред

zwischen die Finger und schrieb auf das letzte Blatt: ›Ich warte hier im Strandhotel auf ein Wort der Verzeihung. Wenn ich bis sieben Uhr keine Antwort habe, erschieße ich mich.‹

Dann nahm ich den Brief, rief einen Boy und ließ ihn das Schreiben sofort überbringen. Endlich war alles gesagt — alles!«

Etwas klirrte neben uns. Mit einer heftigen Bewegung hatte er die Whiskyflasche umgestoßen; ich hörte, wie seine Hand ihr suchend am Boden nachtastete und sie faßte: dann warf er die geleerte Flasche mit einem plötzlichen Schwung über Bord. Einige Minuten schwieg die Stimme, dann fuhr er weiter fort, noch erregter und hastiger als zuvor.

»Ich bin kein gläubiger Christ[1] mehr ... für mich gibt es keinen Himmel und keine Hölle ... und wenn es eine gibt, so fürchte ich sie nicht, denn sie kann nicht ärger sein als jene Stunden, die ich von vormittags bis abends erlebte ... Denken Sie sich ein kleines Zimmer, heiß in der Sonne, immer glühender am Mittag ... ein kleines Zimmer, nur Tisch und Stuhl und Bett ... Und auf diesem Tisch nichts als eine Uhr und einen Revolver und vor dem Tisch einen Menschen ... einen Menschen, der nichts tut als immer auf diesen Tisch, auf den Sekundenzeiger der Uhr starren ... einen Menschen, der nicht ißt und trinkt und nicht raucht und sich nicht bewegt ... der immer nur... hören Sie: immer nur, drei Stunden lang ... auf den weißen Kreis des Zifferblattes starrt und auf den Zeiger, der tickend den Kreis umläuft... So ... so ... habe ich diesen Tag verbracht, nur gewartet, gewartet, gewartet ... aber gewartet wie ...

---

[1] gläubiger Christ — верующий христианин

wie eben ein Amokläufer etwas tut, sinnlos, tierisch mit dieser rasenden Beharrlichkeit.

Nun ... ich werde Ihnen diese Stunden nicht schildern ... das läßt sich nicht schildern[1] ... ich verstehe ja selbst nicht mehr, wie man das erleben kann ohne ... ohne wahnsinnig zu werden ... Also ... um drei Uhr zweiundzwanzig Minuten ... ich weiß es genau, ich starrte ja auf die Uhr ... klopfte es plötzlich an die Tür ... Ich springe auf ... springe, wie ein Tiger auf seine Beute springt, mit einem Ruck durch das ganze Zimmer zur Tür, reiße sie auf ... ein ängstlicher kleiner Chinesenjunge[2] steht draußen, hält einen Zettel in der Hand, und während ich gierig danach greife, tritt er einen Schritt zurück und verschwindet.

Ich reiße den Zettel auf, will ihn lesen ... und kann ihn nicht lesen ... Mir schwankt es rot vor den Augen ... denken Sie die Qual, ich habe endlich, endlich das Wort von ihr ... und nun zittert und tanzt es mir vor den Pupillen ... Ich tauche den Kopf ins Wasser ... und nun wird es mir klarer ... Nochmals nehme ich den Zettel und lese: ›Zu spät! Aber warten Sie zu Hause. Vielleicht rufe ich Sie noch.‹

Keine Unterschrift auf dem Papier, das von irgendeinem alten Prospekt abgerissen war ... hastige, verworrene Bleistiftzüge einer sonst sicheren Schrift[3]... ich weiß nicht, warum mich das Blatt so erschütterte ... Irgend etwas von Geheimnis gab es dort, es war wie auf einer Flucht geschrieben, stehend an einer Fensternische oder in einem fahrenden Wagen ... Etwas

---

[1] das läßt sich nicht schildern — этого нельзя описать

[2] der Chinesenjunge — мальчик-китаец

[3] verworrene Bleistiftzüge einer sonst sicheren Schrift — *букв.* сбивчивые, путаные карандашные линии прежде уверенного почерка

Unbeschreibliches von Angst, von Hast, von Entsetzen schlug kalt von diesem heimlichen Zettel mir in die Seele ... und doch ... und doch, ich war glücklich: sie hatte mir geschrieben, ich mußte noch nicht sterben, ich durfte ihr helfen ... vielleicht ... ich durfte ... oh, ich verlor mich ganz in den wahnsinnigsten Vermutungen und Hoffnungen ... Hundertemal, tausendemal habe ich den kleinen Zettel gelesen, ihn geküßt ... ihn durchforscht nach irgendeinem vergessenen, übersehenen Wort ... immer tiefer, immer verworrener wurde meine Träumerei, ein phantastischer Zustand von Schlaf mit offenen Augen ... eine Art Lähmung, irgend etwas ganz Dumpfes und doch Bewegtes zwischen Schlaf und Wachsein, das vielleicht Viertelstunden dauerte, vielleicht Stunden ...

Plötzlich schreckte ich auf ... Hatte es nicht geklopft? ... Ich hielt den Atem an ... eine Minute, zwei Minuten reglose Stille ... Und dann wieder ganz leise, so wie eine Maus knabbert, ein leises, aber heftiges Klopfen ... Ich sprang auf, noch ganz taumelig, riß die Tür auf — draußen stand der Boy, ihr Boy, derselbe, dem ich den Mund damals mit der Faust zerschlagen hatte ... sein braunes Gesicht war bleich, sein verwirrter Blick sagte Unglück ... Sofort spürte ich Grauen ... ›Was ... was ist geschehen?‹ konnte ich noch stammeln. ›Come quickly[1]‹, sagte er ... sonst nichts ... sofort lief ich die Treppe herunter, er mir nach ... Ein kleiner Wagen stand bereit, wir stiegen ein ... ›Was ist geschehen?‹ fragte ich ihn ... Er sah mich zitternd an und schwieg mit verbissenen Lippen ... Ich fragte nochmals — er schwieg und schwieg ... Ich hätte ihm am liebsten wieder ins Gesicht geschlagen mit der Faust, aber ... gerade seine

[1] Идите скорей (*англ.*).

hündische Treue zu ihr rührte mich... so fragte ich nicht mehr ... Das Auto fuhr so hastig durch das Gewirr, daß die Menschen fluchend auseinanderstoben[1], lief aus dem Europäerviertel am Strand in die niedere Stadt[2] und weiter, weiter ins schreiende Gewirr der Chinesenstadt ... Endlich kamen wir in eine enge Gasse, ganz abseits lag sie ... vor einem niederen Haus hielt er an ... Es war schmutzig, vorn ein kleiner Laden ... irgendeine dieser Buden[3], in die sich die Opiumhäuser oder Bordelle oder ein Diebsnest verstecken ... Hastig klopfte der Boy an ... Hinter dem Türspalt flüsterte eine Stimme, fragte und fragte ... Ich konnte es nicht mehr ertragen, sprang vom Sitz, stieß die angelehnte Tür auf... ein altes chinesisches Weib flüchtete mit einem kleinen Schrei zurück ... hinter mir kam der Boy, führte mich durch den Gang ... öffnete eine andere Tür ... eine andere Tür in einen dunklen Raum, der übel roch von Branntwein und gestocktem Blut[4]... Irgend etwas stöhnte darin ... ich taumelte hin ...«

Wieder stockte die Stimme. Und was dann ausbrach, war mehr ein Schluchzen als ein Sprechen.

»Ich ... ich taumelte hin ... und dort... dort lag auf einer schmutzigen Matte ... verkrümmt vor Schmerz ... ein stöhnendes Stück Mensch ... dort lag sie ...

[1] auseinanderstieben — бросаться врассыпную, разбегаться

[2] die niedere Stadt — нижняя часть города

[3] irgendeine dieser Buden — одна из этих лавок

[4] übel roch von Branntwein und gestocktem Blut — отвратительно пахло водкой и закисшей кровью

Ich konnte ihr Gesicht nicht sehen im Dunkel ... Meine Augen waren noch nicht gewöhnt ... so tastete ich nur hin ... ihre Hand ... heiß ... brennend heiß ... Fieber, hohes Fieber ... und ich entsetzte mich ... ich wußte sofort alles ... sie war hierher geflüchtet vor mir ... hatte sich verstümmeln lassen[1] von irgendeiner schmutzigen Chinesin, nur weil sie hier auf mehr Schweigsamkeit hoffte ... hatte sich morden lassen von irgendeiner teuflischen Hexe[2], lieber als mir zu vertrauen ... nur weil ich Wahnsinniger ... weil ich ihren Stolz nicht geschont, ihr nicht gleich geholfen hatte ... weil sie den Tod weniger fürchtete als mich ...

Ich schrie nach Licht. Der Boy sprang: die Chinesin brachte mit zitternden Händen eine Lampe ... ich mußte mich halten, um der gelben Kanaille nicht an die Gurgel zu springen[3]... sie stellten die Lampe auf den Tisch ... der Lichtschein fiel gelb und hell über den geqäuelten Leib ... Und plötzlich ... plötzlich war alles weg von mir, alle Dumpfheit, aller Zorn, all diese unreine Leidenschaft ... ich war nur mehr Arzt, helfender, spürender, wissender Mensch ... ich hatte mich vergessen ... kämpfte mit wachen, klaren Sinnen gegen das Entsetzliche ... Ich fühlte den nackten Leib, den ich in meinen Träumen sah, nur mehr als ... wie soll ich es sagen ... als Materie, als Organismus ... ich spürte nicht mehr sie, sondern nur das Leben, das sich gegen den Tod wehrte, den Menschen, der sich krümmte in mörderischer Qual ... Ihr Blut, ihr heißes, heiliges

[1] hatte sich verstümmeln lassen — дала себя искалечить

[2] hatte sich morden lassen von irgendeiner teuflischen Hexe — дала убить себя какой-то чертовой ведьме

[3] an die Gurgel zu springen — зд. вцепиться в горло

Blut überströmte meine Hände, aber ich spürte es nicht in Lust und nicht in Entsetzen ... ich war nur Arzt ... ich sah nur das Leiden ... und sah ...

Und sah sofort, daß alles verloren war, wenn nicht ein Wunder geschieht ... sie war verletzt und halb verblutet unter der verbrecherisch ungeschickten[1] Hand ... und ich hatte nichts, um das Blut zu stillen in dieser stinkenden Höhle, nicht einmal reines Wasser ... alles, was ich anrührte, starrte von Schmutz ...

›Wir müssen sofort ins Spital‹, sagte ich. Aber kaum daß ich es sagte, hob sich krampfig der gemarterte Leib auf[2]. ›Nein ... nein ... lieber sterben ... niemand es erfahren ... niemand es erfahren ... nach Hause ... nach Hause ...‹

Ich verstand ... nur mehr um das Geheimnis, um ihre Ehre kämfte sie ... nicht um ihr Leben ... Und — ich gehorchte ... Wir trugen sie durch die Nacht ... wie eine Leiche schon, matt und fiebernd nach Hause ... wie Diebe trugen wir sie hineїn in ihr Zimmer und sperrten die Türen ... Und dann ... dann begann der Kampf, der lange Kampf gegen den Tod ...«

Plötzlich krampfte sich eine Hand in meinen Arm, daß ich fast aufschrie vor Schreck und Schmerz. Im Dunkeln war mir das Gesicht mit einemmal sehr nah, ich sah die weißen Zähne, sah die Augengläser[3] im fahlen Reflex des Mondlichts wie zwei riesige Katzenaugen glimmen. Und jetzt sprach er nicht mehr — er schrie, geschüttelt von einem heulenden Zorn:

[1] verbrecherisch ungeschickt — преступно неумелый

[2] hob sich krampfig der gemarterte Leib auf — измученное тело судорожно приподнялось

[3] die Augengläser *pl* — очки

»Wissen Sie denn, Sie fremder Mensch, der Sie hier lässig auf einem Deckstuhl sitzen[1], ein Spazierfahrer durch die Welt, wissen Sie, wie das ist, wenn ein Mensch stirbt? Sind Sie schon einmal dabeigewesen, haben Sie es gesehen, wie der Leib sich aufkrümmt, die blauen Nägel ins Leere krallen, wie die Kehle röchelt[2], jedes Glied sich wehrt, jeder Finger sich stemmt gegen das Entsetzliche, und wie das Auge aufspringt in einem Grauen, für die es keine Worte gibt? Haben Sie das schon einmal erlebt, Sie Müßiggänger, Sie Weltfahrer, Sie, der Sie vom Helfen reden als von einer Pflicht? Ich habe es oft gesehen als Arzt, habe es gesehen als ... klinischen Fall, als Tatsache ... habe es sozusagen studiert — aber *erlebt* habe ich das nur einmal, miterlebt, mitgestorben bin ich nur damals in jener Nacht ... in jener entsetzlichen Nacht, wo ich saß und mir das Hirn zerpreßte[3], um etwas zu wissen, etwas zu finden, zu erfinden gegen das Blut, das rann und rann und rann, gegen das Fieber, das sie vor meinen Augen verbrannte ... gegen den Tod, der immer näher kam und den ich nicht wegdrängen konnte vom Bett. Verstehen Sie, was das heißt, Arzt zu sein, alles wissen gegen alle Krankheiten — die Pflicht haben, zu helfen, wie Sie so weise sagen — und doch ohnmächtig bei einer Sterbenden zu sitzen, wissend und doch ohne Macht... nur dies eine[4], dies Entsetzliche wissend, daß man nicht helfen kann, einen geliebten Körper zu sehen, wie er elend verblutet,

[1] der Sie hier ... sitzen — который сидит тут ...

[2] die blauen Nägel ins Leere krallen, wie die Kehle röchelt — посиневшие ногти впиваются в пустоту, как хрипит горло

[3] mir das Hirn zerpreßte — терзал свой мозг

[4] nur dies eine — одно только это

gemartert von Schmerzen, einen Puls zu fühlen, der fliegt und zugleich verlischt[1]... Arzt zu sein und nichts zu wissen, nichts, nichts, nichts ... nur sitzen und irgendein Gebet stammeln wie ein Weib in der Kirche, und dann wieder die Fäuste ballen[2] gegen einen erbärmlichen Gott, von dem man weiß, daß es ihn nicht gibt ... Verstehen Sie das? Verstehen Sie das?... Ich ... ich verstehe nur eines nicht, wie ... wie man es macht, daß man nicht mitstirbt in solchen Sekunden ... daß man dann noch am nächsten Morgen von einem Schlaf aufsteht und sich die Zähne putzt und eine Krawatte umbindet ... daß man noch leben kann, wenn man das miterlebte, was ich fühlte, wie dieser Atem, dieser erste Mensch, um den ich kämpfte, den ich halten wollte mit allen Kräften meiner Seele ... wie der wegglitt unter mir[3] ... irgendwohin, immer rascher wegglitt, Minute um Minute, und ich nichts wußte in meinem fiebernden Kopf, um diesen, diesen einen Menschen festzuhalten ...

Und dazu, um teuflisch noch meine Qual zu verdoppeln, dazu noch dies ... Während ich an ihrem Bett saß — ich hatte ihr Morphium eingegeben, um die Schmerzen zu lindern, und sah sie liegen, mit heißen Wangen, heiß und fahl — ja ... während ich so saß, spürte ich vom Rücken her immer zwei Augen auf mich gerichtet mit einem fürchterlichen Ausdruck der Spannung ... Der Boy saß dort auf dem Boden und murmelte leise irgendwelche Gebete ... Wenn mein Blick den seinen traf, so ... nein, ich kann es nicht schildern ... so kam

[1] der fliegt und zugleich verlischt — *зд.* который скачет и одновременно слабеет

[2] die Fäuste ballen — сжимать кулаки

[3] wegglitt unter mir — ускользает от меня

etwas so Flehendes, so ... so Dankbares in seinen hündischen Blick, und gleichzeitig hob er die Hände zu mir, als wollte er mich beschwören, sie zu retten ... verstehen Sie: zu mir, zu mir hob er die Hände wie zu einem Gott ... zu mir ... dem ohnmächtigen Schwächling, der wußte, daß alles verloren ist ... daß ich hier so unnötig war wie eine Ameise, die am Boden raschelt... Ah, dieser Blick, wie er mich quälte, diese fanatische, diese tierische Hoffnung auf meine Kunst ... ich hätte ihn anschreien können und mit dem Fuß treten[1], so weh tat er mir ... und doch, ich spürte, wie wir beide verbunden waren durch unsere Liebe zu ihr ... durch das Geheimnis ... Wie ein lauerndes Tier[2] saß er knapp hinter mir ... kaum daß ich etwas verlangte[3], sprang er auf mit seinen nackten lautlosen Sohlen und reichte es zitternd ... erwartungsvoll her, als sei das die Hilfe[4]... die Rettung ... Ich weiß, er hätte sich die Adern aufgeschnitten[5], um ihr zu helfen ... so war diese Frau, solche Macht hatte sie über Menschen ... und ich ... ich hatte nicht die Macht, ein Tropfen Blut zu retten ... O diese Nacht, diese entsetzliche Nacht, diese unendliche Nacht zwischen Leben und Tod!

Gegen Morgen wurde sie noch einmal wach ... sie schlug die Augen auf ... jetzt waren sie nicht mehr hochmütig und kalt ... ein Fieber glänzte feucht darin, als sie, fast fremd, das Zimmer abtasteten ... Dann sah sie mich an: sie schien nachzudenken,

[1] ich hätte ihn anschreien können und mit dem Fuß treten — я мог бы на него наорать или ударить ногой

[2] lauerndes Tier — сидящий в засаде зверь

[3] kaum daß ich etwas verlangte — едва мне что-нибудь требовалось

[4] als sei das die Hilfe — как будто это была помощь

[5] er hätte sich die Adern aufgeschnitten — он перерезал бы себе вены

sich erinnern zu wollen an mein Gesicht[1]... und plötzlich ... ich sah es ... erinnerte sie sich ... denn irgendein Schreck, eine Abwehr ... etwas ... etwas Feindliches, Entsetztes spannte ihr Gesicht ... sie arbeitete mit den Armen, als wollte sie flüchten ... weg, weg, weg von mir ... ich sah, sie dachte an das ... an die Stunde von damals ... Aber dann sah sie mich ruhiger an, atmete schwer ... ich fühlte, sie wollte sprechen, etwas sagen ... Wieder begannen die Hände sich zu spannen... sie wollte sich aufheben, aber sie war zu schwach ... Ich beruhigte sie, beugte mich nieder ... da sah sie mich an mit einem langen, gequälten Blick ... ihre Lippen bewegten sich leise ... es war nur ein letzter erlöschender Laut, wie sie sagte ... ›Wird es niemand erfahren?... Niemand?‹

›Niemand‹, sagte ich mit aller Kraft der Überzeugung, ›ich verspreche es Ihnen.‹

Aber ihre Augen waren noch unruhig ... Mit fiebrigen Lippen ganz undeutlich arbeitete sie es heraus.

›Schwören Sie mir ... niemand erfahren ... schwören.‹

Ich hob den Finger wie zum Eid. Sie sah mich an ... mit einem ... einem unbeschreiblichen Blick ... weich war er, warm, dankbar ... ja, wirklich, wirklich dankbar ... Sie wollte noch etwas sprechen, aber es wurde ihr zu schwer. Lang lag sie, ganz matt von der Anstrengung, mit geschlossenen Augen. Dann begann das Entsetzliche ... das Entsetzliche ... eine ganze schwere Stunde kämpfte sie noch: erst morgens war es zu Ende ...«

[1] sie schien nachzudenken, sich erinnern zu wollen an mein Gesicht — казалось, она размышляла, хотела вспомнить мое лицо

Er schwieg lange. Die Glocke schlug in die Stille, ein, zwei, drei harte Schläge — drei Uhr. Das Mondlicht war matter geworden, aber irgendeine andere gelbe Helle zitterte schon unsicher in der Luft, und Wind flog manchmal leicht wie eine Brise her. Eine halbe, eine Stunde mehr, und dann war es Tag, war dies Grauen ausgelöscht im klaren Licht. Ich sah seine Züge jetzt deutlicher, da die Schatten nicht mehr so dicht und schwarz in unserem Winkel fielen — er hatte den Hut abgenommen, und unter dem blanken Schädel schien sein verquältes Gesicht noch schreckhafter. Aber schon wandten sich die glänzenden Brillengläser wieder mir zu. Er begann zu sprechen, und seine Stimme hatte einen höhnischen, scharfen Ton.

»Mit ihr war es nun zu Ende — aber nicht mit mir. Ich war allein mit der Leiche — aber allein in einem fremden Haus, allein in einer Stadt, die kein Geheimnis duldete, und ich ... ich hatte das Geheimnis zu hüten[1] ... Ja, denken Sie sich das nur aus, die ganze Situation: eine Frau aus der besten Gesellschaft der Kolonie, vollkommen gesund, die noch abends zuvor auf dem Regierungsball getanzt hat, liegt plötzlich tot in ihrem Bett ... ein fremder Arzt ist bei ihr ... niemand im Haus hat gesehen, wann und woher er kam ... man hat sie nachts hereingetragen und dann die Türen geschlossen ... und morgens ist sie tot ... dann erst hat man die Diener gerufen, und plötzlich gellt das Haus von Geschrei ... im Nu wissen es die Nachbarn, die ganze Stadt ... und nur einer ist da, der alles erklären soll... ich, der fremde Mensch, der Arzt aus einer fernen Station ... Eine erfreuliche Situation, nicht wahr?...

[1] ich hatte das Geheimnis zu hüten — мне нужно было сохранить тайну

Ich wußte, was mir bevorstand. Glücklicherweise war der Boy bei mir, der brave Bursche, der mir jeden Wink von den Augen las — auch dieses gelbe dumpfe Tier verstand, daß hier noch einen Kampf austragen mußte. Ich hatte ihm nur gesagt: ›Die Frau will, daß niemand erfährt, was geschehen ist.‹ Er sah mir in die Augen mit seinem hündisch feuchten und doch entschlossenen Blick: ›Yes, Sir[1]‹, mehr sagte er nicht. Aber er wusch die Blutspuren vom Boden, brachte alles in beste Ordnung — und gerade seine Entschlossenheit gab mir die meine wieder[2].

Nie im Leben, das weiß ich, habe ich solche Energie gehabt, nie werde ich sie wieder haben. Wenn man alles verloren hat, dann kämpft man um das Letzte wie ein Verzweifelter — und das Letzte war ihr Vermächtnis, das Geheimnis. Ich empfing voll Ruhe die Leute, erzählte ihnen allen die gleiche erdichtete Geschichte[3], wie der Boy, den sie um den Arzt gesandt hatte, mich zufällig auf dem Wege traf. Aber während ich scheinbar ruhig redete, wartete ... wartete ich immer auf das Entscheidende ... auf den Amtsarzt[4], der erst kommen mußte, ehe wir sie in den Sarg verschließen konnten und das Geheimnis mit ihr ... Es war, vergessen Sie nicht, Donnerstag, und Samstag kam ihr Gatte ...

Um neun Uhr hörte ich endlich, wie man den Amtsarzt anmeldete. Ich hatte ihn rufen lassen[5] — er war mein Vorgesetzter und gleichzeitig mein Konkurrent, derselbe Arzt,

[1] Да, сэр (*англ.*).
[2] gab mir die meine wieder — вернула мне мою (уверенность)
[3] die gleiche erdichtete Geschichte — одна и та же выдуманная история
[4] der Amtsarzt — окружной врач
[5] ich hatte ihn rufen lassen — я приказал его позвать

von dem sie seinerzeit so verächtlich gesprochen und der offenbar meinen Wunsch nach Versetzung[1] bereits erfahren hatte. Bei seinem ersten Blick spürte ich schon: er war mir feind. Aber gerade das mobilisierte meine Kraft.

Im Vorzimmer fragte er schon: ›Wann ist Frau ...‹ — er nannte ihren Namen — ›... gestorben?‹

›Um sechs Uhr morgens.‹

›Wann sandte sie zu Ihnen?‹

›Um elf Uhr abends.‹

›Wußten Sie, daß ich ihr Arzt war?‹

›Ja, aber es tat Eile not[2]... und dann ... die Verstorbene hatte ausdrücklich mich verlangt. Sie hatte verboten, einen anderen Arzt zu rufen.‹

Er starrte mich an: sein bleiches Gesicht wurde plötzlich rot, ich spürte, daß er erbittert war. Aber gerade das brauchte ich — alle meine Energien drängten sich zu rascher Entscheidung, denn ich spürte, lange hielten es meine Nerven nicht mehr aus. Er wollte etwas Feindliches erwidern, dann sagte er lässig: ›Wenn Sie schon meinen, mich entbehren zu können[3], so ist es doch meine amtliche Pflicht, den Tod zu konstatieren und ... wie er eingetreten ist[4].‹

Ich antwortete nicht und ließ ihn vorangehen. Dann trat ich zurück, schloß die Tür und legte den Schlüssel auf den Tisch. Überrascht zog er die Augenbrauen hoch:

[1] mein Wunsch nach Versetzung — *зд.* моя просьба о переводе

[2] es tat Eile not — нужно было спешить

[3] wenn Sie schon meinen, mich entbehren zu können — если вы полагаете, что уже можете обходиться без меня

[4] eintreten — наступить (о смерти)

›Was bedeutet das?‹

Ich stellte mich ruhig ihm gegenüber:

›Es handelt sich hier nicht darum, die Todesursache festzustellen, sondern — eine andere zu finden. Diese Frau hat mich gerufen, um sie nach ... nach den Folgen eines verunglückten Eingriffes[1] zu behandeln ... ich konnte sie nicht mehr retten, aber ich habe ihr versprochen, ihre Ehre zu retten, und das werde ich tun. Und ich bitte Sie darum, mir zu helfen!‹

Seine Augen waren ganz weit geworden vor Erstaunen. ›Sie wollen doch nicht etwa sagen‹, stammelte er dann, ›daß ich, der Amtsarzt, hier ein Verbrechen decken soll?‹

›Ja, das will ich, das muß ich wollen.‹

›Für Ihr Verbrechen soll ich ...‹

›Ich habe Ihnen gesagt, daß ich diese Frau nicht berührt habe, sonst ... sonst stünde ich nicht vor Ihnen, sonst hätte ich längst mit mir Schluß gemacht[2]. Sie hat ihr Vergehen — wenn Sie es so nennen wollen — gebüßt[3], die Welt braucht davon nichts zu wissen. Und ich werde es nicht dulden, daß die Ehre dieser Frau jetzt noch unnötig beschmutzt wird.‹

Mein entschlossener Ton reizte ihn nur noch mehr auf. ›Sie werden nicht dulden ... so ... nun, Sie sind ja mein Vorgesetzter ... oder glauben es wenigstens schon zu sein[4] ... Versuchen Sie

[1] der verunglückte Eingriff — неудачная операция

[2] sonst stünde ich nicht vor Ihnen, sonst hätte ich längst mit mir Schluß gemacht — иначе я не стоял бы перед вами, а уже давно покончил бы с собой

[3] ein Vergehen büßen — понести наказание, искупить вину за свой проступок

[4] oder glauben es wenigstens schon zu sein — или, по крайней мере, уже считаете себя таковым

nur, mir zu befehlen ... ich habe mir gleich gedacht, da ist Schmutziges im Spiel, wenn man Sie aus Ihrem Winkel herruft ... eine saubere Praxis, die Sie da anfangen, ein sauberes Probestück ... Aber jetzt werde ich untersuchen, ich, und Sie können sich darauf verlassen, daß ein Protokoll, unter dem mein Name steht, richtig sein wird. Ich werde keine Lüge unterschreiben.‹

Ich war ganz ruhig.

›Ja — das müssen Sie doch machen. Denn früher werden Sie das Zimmer nicht verlassen.‹

Ich griff dabei in die Tasche — meinen Revolver hatte ich nicht bei mir. Aber er zuckte zusammen. Ich trat einen Schritt auf ihn zu und sah ihn an.

›Hören Sie, ich werde Ihnen etwas sagen ... damit es nicht zum Äußersten kommt. Mir liegt an meinem Leben nichts ... nichts an dem eines anderen[1] — ich bin nun schon einmal soweit. .. mir liegt einzig daran, mein Versprechen halten, daß die Art dieses Todes geheim bleibt... Hören Sie: ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß, wenn Sie das Zertifikat unterfertigen, daß diese Frau an ... nun an einer Zufälligkeit[2] gestorben ist, daß ich dann noch im Laufe dieser Woche die Stadt und Indien verlasse ... daß ich, wenn Sie es verlangen, meinen Revolver nehme und mich niederschieße, sobald der Sarg in der Erde ist und ich sicher sein kann, daß niemand ... Sie verstehen: niemand — mehr untersuchen kann. Das wird Ihnen wohl genügen — das muß Ihnen genügen.‹

[1] mir liegt ... an dem eines anderen — мне нет дела ... до чьей либо другой (жизни)

[2] an einer Zufälligkeit — от какой-нибудь случайности

Es muß etwas Drohendes, etwas Gefährliches in meiner Stimme gewesen sein[1], denn wie ich unwillkürlich nähertrat, wich er mit Entsetzen zurück, wie ... wie eben Menschen vor dem Amokläufer flüchten, wenn er rasend rennt mit seinem Kris ... Und mit einemmal war er anders ... irgendwie gelähmt ... seine harte Haltung brach ein. Er murmelte mit einem letzten ganz weichen Widerstand: ›Es wäre[2] das erstemal in meinem Leben, daß ich ein falsches Zertifikat unterzeichnete ... immerhin, es wird sich schon eine Form finden lassen[3]... man weiß ja auch, was vorkommt ... Aber ich durfte doch nicht so ohne weiteres[4]...‹

›Gewiß durften Sie nicht‹, half ich ihm, um ihn zu bestärken — (›Nur rasch! Nur rasch!‹ tickte es mir in den Schläfen) — ›aber jetzt, da Sie wissen, daß Sie nur einen Lebenden kränken und einer Toten ein Entsetzliches täten würden[5], werden Sie doch gewiß nicht zögern.‹

Er nickte. Wir traten zum Tisch. Nach einigen Minuten war das Attest fertig (das dann auch in der Zeitung veröffentlicht wurde und glaubhaft eine Herzlähmung schilderte). Dann stand er auf, sah mich an:

›Sie reisen noch in dieser Woche, nicht wahr?‹

›Mein Ehrenwort.‹

Er sah mich wieder an. Ich merkte, er wollte streng, wollte sachlich erscheinen. ›Ich besorge sofort einen Sarg‹, sagte er, um seine Verlegenheit zu decken. Aber was war das in mir, das

[1] es muß ... gewesen sein — должно быть, было

[2] es wäre — это было бы

[3] wird sich schon eine Form finden lassen — найдется какая-нибудь форма

[4] ohne weiteres — сразу, немедленно; без разговоров

[5] kränken ... täten würden — обидели бы ... сделали бы

mich so ... so furchtbar ... so gequält machte — plötzlich streckte er mir die Hand hin und schüttelte sie mit einer hastigen Herzlichkeit. ›Überstehen Sie's gut‹, sagte er — ich wußte nicht, was er meinte. War ich krank? War ich ... wahnsinnig? Ich begleitete ihn zur Tür, schloß auf — aber das war meine letzte Kraft, die hinter ihm die Tür schloß. Dann kam dieses Ticken wieder in die Schläfen, alles schwankte und kreiste: und gerade vor ihrem Bett fiel ich zusammen ... so ... so wie der Amokläufer am Ende seines Laufs sinnlos niederfällt mit zerrissenen Nerven.«

Wieder verstummte er. Mir wurde plötzlich kalt: war das der Morgenwind, der jetzt leise über das Schiff lief? Aber das gequälte Gesicht spannte sich wieder zusammen:

»Wie lang ich so auf der Matte gelegen hatte, weiß ich nicht. Da rührte mich etwas an. Ich fuhr auf. Es war der Boy, der scheu vor mir stand und mir unruhig in den Blick sah.

›Es will jemand herein ... will sie sehen ...‹

›Niemand darf herein.‹

›Ja ... aber ...‹

Seine Augen waren erschreckt. Er wollte etwas sagen und wagte es doch nicht. Das treue Tier litt irgendwie eine Qual.

›Wer ist es?‹

Er sah mich zitternd an wie in Furcht vor einem Schlag. Und dann sagte er — er nannte einen Namen ... woher ist in solch einem niederen Wesen mit einmal so viel Wissen, wie kommt es, daß in manchen Sekunden ein unbeschreibliches Zartgefühl ganz dumpfe Menschen beseelt[1]?... dann sagte er ... ganz, ganz ängstlich ...

[1] unbeschreibliches Zartgefühl ... beseelt — зд. посещает (снисходит) необыкновенная деликатность

›*Er* ist es.‹

Ich fuhr auf, verstand sofort und war sofort ganz Gier, ganz Ungeduld nach diesem Unbekannten. Denn sehen Sie, wie sonderbar ... in all dieser Qual, in diesem Fieber von Verlangen, von Angst und Hast hatte ich ganz ›ihn‹ vergessen ... vergessen, daß da noch ein Mann im Spiel war ... der Mann, den diese Frau geliebt, dem sie leidenschaftlich das gegeben, was sie mir verweigert ... Vor zwölf, vor vierundzwanzig Stunden hatte ich diesen Mann noch gehaßt, konnte ihn noch zerfleischen ... Jetzt ... ich kann, ich kann Ihnen nicht schildern, wie es mich jagte, ihn zu sehen ... ihn ... zu lieben, weil sie ihn geliebt hatte.

Mit einem Ruck war ich bei der Tür. Ein junger, ganz junger blonder Offizier stand dort, sehr linkisch, sehr schmal, sehr blaß. Wie ein Kind sah er aus, so ... so rührend jung ... und mich erschütterte es gleich, wie er sich mühte, Mann zu sein, Haltung zu zeigen ... seine Erregung zu verbergen ... Ich sah sofort, daß seine Hände zitterten, als er die Mütze absetzen wollte ... Am liebsten hätte ich ihn umarmt[1]... weil er ganz so war, wie ich mir es wünschte, daß der Mann sein sollte, der diese Frau besessen hatte ... kein Verführer, kein Hochmütiger ... nein, ein halbes Kind[2], ein reines zärtliches Wesen, dem sie sich geschenkt hatte.

Ganz befangen stand der junge Mensch vor mir. Mein gieriger Blick, mein leidenschaftlicher Aufsprung machten ihn noch mehr verwirrt. Das kleine Schnurrbärtchen über der

[1] hätte ich ihn umarmt — я бы его обнял

[2] ein halbes Kind — еще наполовину ребенок

Lippe zuckte verräterisch ... dieser junge Offizier, dieses Kind mußte sich bezwingen, um nicht herauszuschluchzen[1].

›Verzeihen Sie‹, sagte er dann endlich. ›Ich hätte gerne Frau ... gerne noch ... gesehen[2].‹

Unbewußt, ganz ohne es zu wollen, legte ich ihm, dem Fremden, meinen Arm um die Schulter, führte ihn, wie man einen Kranken führt. Er sah mich erstaunt an mit einem unendlich warmen und dankbaren Blick ... irgendein Verstehen unserer Gemeinschaft war schon in dieser Sekunde zwischen uns beiden ... Wir gingen zu der Toten ... Sie lag da, weiß — ich spürte, daß meine Nähe ihn noch bedrückte ... so trat ich zurück, um ihn allein zu lassen mit ihr. Er ging langsam näher mit ... mit so zuckenden, zögernden Schritten ... an seinen Schultern sah ich alles, wie er ging so wie ... wie einer, der gegen einen ungeheuren Sturm geht ... Und plötzlich brach er vor dem Bett in die Knie ... genauso, wie ich hingebrochen war.

Ich sprang sofort vor, hob ihn auf und führte ihn zu einem Sessel. Er schämte sich nicht mehr, sondern schluchzte seine Qual heraus. Ich konnte nichts zu sagen — nur mit der Hand strich ich ihm unbewußt über sein blondes, kindlich weiches Haar. Er griff nach meiner Hand ... zärtlich und doch ängstlich ... und mit einemmal fühlte ich seinen Blick an mir hängen ... ›Sagen Sie mir die Wahrheit, Doktor‹, stammelte er, ›hat sie selbst Hand an sich gelegt?‹

›Nein‹, sagte ich.

›Und ist... ich meine ... ist irgend ... irgend jemand schuld an ihrem Tode?‹

[1] herausschluchzen — зарыдать
[2] hätte gesehen — посмотрел бы

›Nein‹, sagte ich wieder, obwohl ich ihm entgegenschreien wollte: ›Ich! Ich! Ich! ... Und du! ... Wir beide! Und ihr Trotz, ihr unseliger Trotz!‹ Aber ich hielt mich zurück. Ich wiederholte noch einmal:

›Nein ... niemand hat schuld daran ... es war ein Verhängnis !‹

›Ich kann es nicht glauben‹, stöhnte er, ›ich kann es nicht glauben. Sie war noch vorgestern auf dem Ball, sie lächelte, sie winkte mir zu. Wie ist das möglich, wie konnte das geschehen?‹

Ich erzählte eine lange Lüge. Auch ihm verriet ich ihr Geheimnis nicht. Wie zwei Brüder sprachen wir zusammen alle diese Tage, wir spürten einer vom anderen, daß unser ganzes Leben an dieser Frau hing ... Manchmal drängte sich etwas mir an die Lippen, aber dann biß ich die Zähne zusammen — nie hat er erfahren, daß sie ein Kind von ihm trug ... daß ich das Kind, sein Kind hätte töten sollen[1], und daß sie es mit sich selbst in den Abgrund genommen hatte. Und doch sprachen wir nur von ihr in diesen Tagen, während deren ich mich bei ihm verbarg ... denn — das hatte ich vergessen, Ihnen zu sagen — man suchte nach mir ... Ihr Mann war gekommen, als der Sarg schon geschlossen war ... er wollte den Befund nicht glauben ... die Leute munkelten allerlei[2]... und er suchte mich ... Aber ich konnte es nicht ertragen, ihn zu sehen, ihn, von dem ich wußte, daß sie unter ihm gelitten hatte ... ich verbarg mich ... vier Tage ging ich nicht aus dem Hause, gingen wir beide nicht aus der Wohnung ... ihr Geliebter hatte mir

[1] hätte töten sollen — должен был бы убить

[2] die Leute munkelten allerlei — люди поговаривали о разном

unter einem falschen Namen einen Schiffsplatz genommen, damit ich flüchten konnte ... wie ein Dieb bin ich nachts auf das Deck geschlichen, daß niemand mich erkennt ... Alles habe ich gelassen, was ich besitze ... mein Haus mit der ganzen Arbeit dieser sieben Jahre, mein Hab und Gut[1], alles steht offen für jeden, der es haben will... und die Herren von der Regierung haben mich wohl schon gestrichen[2], weil ich ohne Urlaub meinen Posten verließ ... Aber ich konnte nicht leben mehr in diesem Haus, in dieser Stadt ... in dieser Welt, wo alles mich an sie erinnert ... wie ein Dieb bin ich geflohen in der Nacht... nur ihr zu entrinnen[3] ... nur zu vergessen ... Aber ... wie ich an Bord kam ... nachts ... mitternachts ... mein Freund war mit mir ... da ... da ... zogen sie gerade am Kran etwas herauf ... rechteckig, schwarz ... ihren Sarg ... hören Sie: ihren Sarg ... sie hat mich hierher verfolgt, wie ich sie verfolgte ... und ich mußte dabeistehen, mich fremd stellen, denn er, ihr Mann, war mit ... er begleitet ihn nach England ... er hat sie an sich gerissen ... jetzt gehört sie wieder ihm ... nicht uns mehr, uns ... uns beiden ... Aber ich bin noch da ... ich gehe mit bis zur letzten Stunde ... er wird, er darf es nie erfahren ... ich werde ihr Geheimnis verteidigen gegen jeden Versuch ... gegen diesen Schurken, vor dem sie in den Tod gegangen ist ... Nichts, nichts wird er erfahren ... ihr Geheimnis gehört mir, nur mir allein ...

Verstehen Sie jetzt ... verstehen Sie jetzt ... warum ich die Menschen nicht sehen kann ... ihr Gelächter nicht hören ... wenn sie flirten und sich paaren ... denn da drunten ... drunten

---

[1] Hab und Gut — все имущество

[2] streichen — *зд.* увольнять

[3] nur ihr zu entrinnen — только бы убежать от нее

im Lagerraum[1] steht der Sarg ... Ich kann nicht hin, der Raum ist versperrt ... aber ich weiß es mit allen meinen Sinnen, weiß es in jeder Sekunde ... auch wenn sie hier Walzer spielen und Tango ... es ist ja dumm, das Meer da schwemmt über Millionen Tote[2], auf jedem Fußbreit Erde[3], den man tritt, fault eine Leiche ... aber doch, ich kann es nicht ertragen, ich kann es nicht ertragen, wenn sie Maskenbälle geben und lachen ... diese Tote, ich spüre sie, und ich weiß, was sie von mir will ... ich weiß es, ich habe noch eine Pflicht ... ich bin noch nicht zu Ende ... noch ist ihr Geheimnis nicht gerettet ... sie gibt mich noch nicht frei ...«

Vom Mittelschiff kamen schlurfende Schritte, klatschende Laute: Matrosen begannen das Deck zu scheuern. Er fuhr auf wie ertappt: sein gespanntes Gesicht bekam einen ängstlichen Zug. Er stand auf und murmelte: »Ich gehe schon ... ich gehe schon.« Es war eine Qual, ihn anzuschauen: seinen verwüsteten Blick, die gedunsenen Augen[4], rot von Trinken oder Tränen. Ich spürte aus seinem geduckten Wesen Scham, unendliche Scham, sich verraten zu haben an mich[5], an diese Nacht. Unwillkürlich sagte ich:

»Darf ich vielleicht nachmittags zu Ihnen in die Kabine kommen ...«

Er sah mich an — ein höhnischer, harter, zynischer Zug zerrte an seinen Lippen, etwas Böses stieß in jedem Wort.

[1] der Lagerraum — *зд.* трюм

[2] schwemmt über Millionen Tote — несет миллионы трупов

[3] Fußbreit Erde — пядь (клочок) земли

[4] verwüsteter Blick, die gedunsenen Augen — опустошенный взгляд, опухшие глаза

[5] sich verraten zu haben an mich — выдать себя мне

»Aha ... Ihre schöne Pflicht, zu helfen ... aha ... Mit ihren Worten haben Sie mich ja glücklich zum Schwatzen gebracht[1]. Aber nein, mein Herr, ich danke. Glauben Sie ja nicht, daß mir jetzt leichter ist, nachdem ich Ihnen alles erzählt habe. Mein verpfuschtes Leben[2] kann mir keiner mehr zusammenflicken ... ich habe eben umsonst der holländischen Regierung gedient ... die Pension ist futsch[3], ich komme als armer Hund nach Europa zurück ... ein Hund, der hinter einem Sarg hinwinselt[4]... man läuft nicht lange ungestraft Amok, am Ende schlägt es einen doch nieder, und ich hoffe, ich bin bald am Ende ... Nein, danke, mein Herr, für Ihren Besuch ... ich habe schon in der Kabine meine Gefährten ... ein paar gute alte Flaschen Whisky, die trösten mich manchmal, und dann meinen Freund von damals, an den ich mich leider nicht rechtzeitig gewandt habe, meinen braven Browning[5] ... der hilft schließlich besser als alles Geschwätz ... Bitte, bemühen Sie sich nicht... das einzige Menschenrecht, das einem bleibt, ist doch: zu krepieren wie man will ... und dabei ungestört zu bleiben von fremder Hilfe.«

Er sah mich noch einmal höhnisch ... ja herausfordernd an, aber ich spürte: es war nur Scham, grenzenlose Scham. Dann duckte er die Schultern, wandte sich um, ohne zu grüßen, und ging merkwürdig schief und schlurfend über das schon helle Deck zu den Kabinen. Ich habe ihn nicht mehr gesehen. Vergebens suchte ich ihn nachts und die nächste Nacht an der

[1] zum Schwatzen bringen — разговорить, заставить проболтаться

[2] verpfuschtes Leben — пропащая жизнь

[3] futsch — тю-тю! пропала! поминай как звали!

[4] hinwinseln — *зд.* бежать, скуля

[5] mein braver Browning — мой славный браунинг (пистолет)

gewohnten Stelle. Er blieb verschwunden, und ich hätte an einen Traum geglaubt[1] oder an eine phantastische Erscheinung, wäre mir nicht inzwischen unter den Passagieren ein anderer aufgefallen[2] mit einem Trauerflor[3] um den Arm, ein holländischer Großkaufmann, der, wie man mir bestätigte, eben seine Frau an einer Tropenkrankheit verloren hatte. Ich sah ihn ernst und gequält abseits von den anderen auf und ab gehen, und der Gedanke, daß ich um seine geheimste Sorge wußte, gab mir eine geheimnisvolle Scheu: ich bog immer zur Seite, wenn er vorüberkam, um nicht mit einem Blick zu verraten, daß ich mehr von seinem Schicksal wußte als er selbst.

Im Hafen von Neapel ereignete sich dann jener merkwürdige Unfall, dessen Deutung ich in der Erzählung des Fremden zu finden glaube[4]. Die meisten Passagiere waren abends von Bord gegangen, ich selbst in die Oper und dann noch in eines der hellen Cafes an der Via Roma. Als wir mit einem Boot zu dem Dampfer zurückkehrten, fiel mir schon auf, daß einige Boote mit Fackeln und Azetylenlampen das Schiff suchend umkreisten, und oben am dunklen Bord war ein geheimnisvolles Gehen und Kommen von Carabinieris und Gendarmerie[5]. Ich fragte einen Matrosen, was geschehen ist. Er

[1] hätte an einen Traum geglaubt — подумал бы, что это был сон

[2] wäre aufgefallen — если бы не бросился в глаза

[3] der Trauerflor — траурная повязка

[4] dessen Deutung ich ... zu finden glaube — объяснение которому я, кажется, нахожу

[5] Carabinieris und Gendarmerie [ʒan-] — карабинеры (полицейские) и жандармерия

wich in einer Weise aus[1], die sofort zeigte, daß Auftrag zum Schweigen[2] gegeben war, und auch am nächsten Tag, als das Schiff wieder ruhig und ohne Spur eines Vorfalles nach Genua weiterfuhr, war nichts an Bord zu erfahren. Erst in den italienischen Zeitungen las ich dann, romantisch ausgeschmückt, von jenem Unfall im Hafen von Neapel. In jener Nacht sollte, so schrieben sie, in unbelebter Stunde, um die Passagiere nicht durch den Anblick zu beunruhigen, der Sarg einer vornehmen Dame aus den holländischen Kolonien von Bord des Schiffes auf ein Boot gebracht werden. Man ließ ihn eben in Gegenwart des Gatten die Strickleiter herab[3], als irgend etwas Schweres vom hohen Bord niederstürzte und den Sarg mit den Trägern und dem Gatten mit sich in die Tiefe riß. Eine Zeitung behauptete, es war ein Irrsinniger gewesen, der sich die Treppe hinab auf die Strickleiter gestürzt hat. Eine andere schrieb, daß die Leiter von selbst unter dem übergroßen Gewicht[4] gerissen war: jedenfalls schien die Schiffahrtsgesellschaft alles getan zu haben, um den genauen Sachverhalt zu verschleiern[5]. Man rettete nicht ohne Mühe die Träger und den Gatten der Verstorbenen mit Booten aus dem Wasser, der Bleisarg aber ging sofort in die Tiefe. Daß

[1] er wich in einer Weise aus — *зд.* он уклонился от ответа таким образом

[2] Auftrag zum Schweigen — *зд.* приказ хранить молчание

[3] man ließ ihn ... die Strickleiter herab — его спускали по веревочной лестнице

[4] von selbst unter dem übergroßen Gewicht — сама от избыточного веса

[5] schien die Schiffahrtsgesellschaft alles getan zu haben, um den genauen Sachverhalt zu verschleiern — пароходная компания сделала все возможное, чтобы скрыть истинную картину происшествия

gleichzeitig in einer anderen Notiz kurz erwähnt wurde, es sei die Leiche eines etwa vierzigjährigen Mannes im Hafen angeschwemmt worden[1], schien für die Öffentlichkeit in keinem Zusammenhang mit dem romantisch reportierten Unfall zu stehen[2]; mir aber war, kaum daß ich die flüchtige Zeile gelesen habe, als starre plötzlich hinter dem papierenen Blatt das mondweiße Antlitz mit den glänzenden Brillengläsern mir noch einmal gespenstisch entgegen[3].

[1] es sei ... angeschwemmt worden — что прибило волнами
[2] schien in keinem Zusammenhang zu stehen — казалось, не было связано
[3] mir aber war, ... als starre mir entgegen — мне показалось, ... будто на меня смотрит

Alphabetisches Wortverzeichnis

A

Abgrund *m* -(e)s, ..gründe бездна, пропасть

abspielen sich происходить, разыгрываться

Ameise *f* =, -n муравей

Amokläufer *m* -s, = одержимый, буйный

anerkennen признавать

anflehen умолять

annehmen принимать; предполагать

Anstrengung *f* =, -en усилие

arg дурной, злой, плохой

ärgern раздражать, сердить; выводить из себя

Attest *n* -(e)s, -e врачебное заключение, свидетельство

Aufenthalt *m* -(e)s, -e пребывание; нахождение

auffahren вскакивать

auffordern приглашать на танец

aufhören (sich) прекращать(ся), заканчивать(ся)

aufglühen загореться, вспыхнуть

ausdrücklich категорический, определенный

B

beben дрожать, трястись

Bedenken *n* -s, = размышление; сомнение, опасение

Bedrücktheit *f* =, -en подавленность, угнетенность

Bedürfnis *n* ..sses, ..sse потребность

befallen поражать, охватывать (о болезни)

befangen смущенный, робкий; стеснительный

Befund *m* -(e)s, -e данные осмотра; заключение специалиста

begreiflich понятный

behandeln лечить

Beharrlichkeit *f* = упорство, настойчивость

beherrscht сдержанный, владеющий собой

beladen обремененный (чем-л.)

belästigen докучать, надоедать

berauschen опьянять, одурманивать

bereuen раскаиваться (в чем-л.), жалеть

Beschwörung *f* =, -en заклинание, мольба

besessen одержимый

besitzen (besaß, besessen) владеть

bestätigen подтверждать

Bestile *f* =, -n дикий зверь; изверг, чудовище

betäuben одурманивать, усыплять

beunruhigen беспокоить, тревожить

Beute *f* =, -n добыча

bezwingen sich овладевать собой, брать себя в руки

Bezauberung *f* =, -en очарование; колдовство

blank блестящий; обнаженный; гладкий

Blei *n* -(e)s, -e свинец

Block *m* -(e)s, Blöcke чурбан, колода

Bug *m* -(e)s, -e нос корабля

Bündel *n* -s, = пучок, пачка

D

Dampfer *m* -s, = пароход

Deck *n* -(e)s, -e палуба

demütigen унижать

Dickicht *n* -(e)s, -e дебри, заросли, чаща

Dieb *m* -(e)s, -e вор

Dolch *m* -(e)s, -e кинжал

drängen напирать; теснить

Dreck *m* -(e)s разг. грязь; дрянь

dringen (drang, gedrungen) проникать, пробиваться

drüben там, на (в) той стороне

Duft *m* -(e)s, Düfte аромат

dunstig чадный; угарный; дымный

dumpf гнетущий, тяжелый; глухой (о звуке)

E

eben именно, как раз; только что

Ehrfurcht *f* = благоговение

Eid *m* -(e)s, -e клятва

Eineborene *sub m, f* туземец, абориген

einfallen прийти на ум

einholen догонять, настигать

Einsamkeit *f* = одиночество

einschätzen давать оценку, оценять

eintreffen пребывать, приезжать

Elfenbein *n* слоновая кость

engelhaft ангельский

entgehen избегать, скрываться

entschädigen возмещать убытки, компенсировать

entsetzlich ужасный

entzünden воспламенять, зажигать

erdrosseln задушить

ereignen sich происходить, случаться

erleben переживать

erniedrigen унижать

Ersatz *m* -(e)s замена

ersticken (за)душить; подавлять

erschüttern потрясти

ertappen поймать, заставать (врасплох)

ertragen (**ertrug, ertragen**) выносить, переносить

Ewigkeit *f* =, -en вечность

Existenz *f* =, -en существование

F

Falte *f* =, -n морщина; складка

faulen гнить, истлевать

flackern мерцать, мигать, колыхаться (об огне)

Fledermaus *f* =, ..mäuse летучая мышь

Flirt [flœrt] *m* -s, -s флирт, ухаживание

flüchten убегать, спасаться бегством

Flucht *f* = бегство

flüchtig беглый, мимолетный; мельком; ничтожный

forschen исследовать, изучать

frech дерзкий, наглый

furchtbar страшный, ужасный

G

Gasse *f* =, -n улица, улочка

Gatte *m* -n, -n супруг

Gebärde *f* =, -n жест

geblendet ослепленный

Gebet *n* -(e)s, -e молитва

geduckt сгорбленный, сутулый, поникший

Gefährte *m* -n, -n спутник (попутчик)

Gegenwehr *f* = самооборона

geheim тайный

geheimnisvoll таинственный

gehorchen слушаться, повиноваться

gell резкий (о звуке)

genügen быть достаточным, хватать

gering малый, незначительный

geschickt ловкий, умелый

Geschwätz *n* -es *разг.* болтовня

Geschwätzigkeit *f* =, -en *разг.* болтливость

gespannt напряженный

gespenstisch призрачный, как призрак

Gewirr *n* -(e)s путаница; лабиринт улиц

gewiß определенный, верный

gewohnt привычный

Gier *f* = жадность, алчность; страстное желание, жажда

Glas||scheibe *f* =, -n иллюминатор

glaubhaft правдоподобный, вероятный

glucksen булькать

Glut *f* =, -en жар, зной

Gift *n* -(e)s, -e яд

Gouverneur [guvernø:r] *m* -s, -e губернатор

Grabkreuz *n* -es, -e могильный крест

grauen бояться, страшиться; наводить ужас

grell резкий (о свете)

gutmütig добродушный

H

Halunke *m* -n, -n негодяй, мерзавец

Handgeld *n* -(e)s уст. задаток

hartnäckig упрямый; упорный

hastig поспешный

Haß *m* ..sses ненависть

heftig сильный; резкий

heilig святой

heim домой

heimlich тайный

herausfordernd вызывающий

herumreden говорить не по существу, вокруг да около

heulen реветь

hindern препятствовать

hochmütig высокомерный

höhnisch язвительный, насмешливый, злорадный

Hölle *f* = ад

Hörrohr *n* -(e)s, -e слуховой рожок, стетоскоп

I

Indikation *f* =, -en мед. показание

Insel *f* =, -n остров

irr, irre сумасшедший

J

jagen гнать; охотиться

K

Kabine *f* =, -n каюта

Kirche *f* =, -n церковь

klirren дребезжать, звенеть (о стекле)

knabbern грызть

knapp едва, в обрез; ограниченный, скудный

Kneipe *f* =, -n пивная

kostbar драгоценный

Krämer *m* -s, = торгаш

Krawatte *f* =, -n галстук

kriegen разг. получать

kreisen кружить

krepieren *груб.* подыхать

krümmen sich кривиться, корчиться

Kurve *f* =, -n поворот, вираж

L

lächerlich смешной, смехотворный

lähmen парализовать

Leib *m* -(e)s, -er тело, туловище

Leiche *f* =, -n труп

leiden (litt, gelitten) страдать

Leidenschaft *f* =, -en страсть

Lid *n* -(e)s, -er веко

linkisch неловкий, неуклюжий

Luke *f* =, -n люк

Lust *f* =, Lüste наслаждение; удовольствие; желание

M

Magen *m* -s, Mägen и = желудок

Maskenball *m* -(e)s, ..bälle (бал-)маскарад

matt утомленный; вялый; бледный, слабый; матовый

Matte *f* =, -n циновка

meiden (mied, gemieden) избегать (кого-л.)

Moder *m* -s гниль; плесень

Mörder *m* -s, = убийца

Muschel *f* =, -n раковина

Müßiggänger *m* -s, = бездельник, праздношатающийся

mustern внимательно изучать взглядом, рассматривать

N

náchgeben сдаваться, уступать

Nest *n* -(e)s, -er гнездо

nippen пригубить, пить маленькими глотками

O

ohnmächtig в обмороке, без сознания; бессильный

P

packen охватывать (о каком-л. чувстве)

peinigen мучить, терзать

Pension [pã-] *f* =, -en пенсия

Pfeife *f* =, -n курительная трубка

Plantage [-aʒe] *f* =. -n плантация

plappern *разг.* болтать; тараторить, трещать

Promenadendeck *n* -(e)s, -e прогулочная палуба

Pupille *f* =, -n зрачок

Q

Qualle *f* =, -n медуза

Qualm *m* -(e)s густой дым, чад

quälen мучить

quellen бить ключом

quer поперек, наперерез

R

rasch быстрый

rasend безумный, сумасшедший

Rasende *sub m, f* безумец, одержимый

Rast *f* =, -en отдых

rastlos неутомимый

rauschen шуметь, шуршать, журчать

rechteckig прямоугольный

Reflex *m* -es, -e отражение; блик

reglos неподвижный

reizen раздражать, возбуждать; дразнить

resigniert покорный судьбе, примирившийся с судьбой

Ritz *m* -(e)s, -e щель; царапина; трещина

Ruhesessel *m* -s, = кресло для отдыха

rühren (рас)трогать; шевелить

S

sagenhaft легендарный, мифический

Sarg *m* -(e)s, Särge гроб

saufen (**soff, gesoffen**) пить, пьянствовать

Schande *f* = стыд, позор

Schädel *m* -s, = череп

scheu боязливый, робкий; застенчивый

schief косой; наклонный

Schlangenbiß *m* ..sses, ..sse укус змеи

schleichen (**schlich, geschlichen**) красться

Schläfe *f* =. -n висок

schluchzen всхлипывать, рыдать

schlurfen шаркать ногами

Schmach *f* = позор
Schnurrbart *m* усы
schonen беречь, щадить; бережно обходиться
schrill резкий, пронзительный (о звуке)
Schuppen *m* -s, = сарай
Schurke *m* -n, -n негодяй, мерзавец, подлец
schütten наливать; насыпать
schwanger беременная
schwanken шататься
Schweiß *m* -es, -e пот; испарина
schwören *разг.* ручаться (за кого-л.), полностью полагаться
Schwung *m* -(e)s, Schwünge взмах, размах; порыв
Seele *f* =, -n душа
Segel *n* -s, = парус
seltsam странный; необычайный
sinnlich чувственный
sinnlos бессмысленный
Sklave *m* -n, -n раб
Sohle *f* =, -n подошва
Souper [su'pe:] n -s, -s высок. ужин
spannen (sich) напрягать(ся)
Spur *f* =, -en след
spüren чувствовать
stählern стальной
stammeln лепетать; заикаться; запинаться
starr неподвижный, застывший
starren пристально смотреть, уставиться
stéckenbleiben застревать
Sternbild *n* -(e)s, -er созвездие
Steven *m* -s, = *мор.* штевень
stocken останавливаться, застревать
stolpern идти, спотыкаясь
stottern заикаться, лепетать
stumm немой
stürzen (sich) бросить(ся), кинуть(ся)
Sumpf *m* -(e)s, Sümpfe болото, трясина

T

tappen ощупью идти; ощупью искать
Tatsache *f* =, -n факт
tauchen нырять
taumeln шататься, нетвердо держаться на ногах
Tempel *m* -s, = храм
teuflisch чертовский, дьявольский
tierisch звериный
toll сумасшедший, бешеный
Tropen *pl* тропики
trösten утешать
trotzig строптивый, упрямый

trübe мутный; тусклый; мрачный

Türspalt *m* -es, -e дверная щель

U

übel дурной, скверный, противный

überstéhen выдерживать; преодолевать; переживать

überfállen нападать, атаковать

überlében переживать, переносить

überspülen омывать

übrigens впрочем, кстати; правда

umfangreich обширный, большой

Umriß *m* ..sses, ..sse очертания, контур

unablässig неустанный; беспрерывный

unbelebt неоживленный, малолюдный

unbewußt неосознанный

Unfall *m* -(e)s, ..fälle несчастный случай

ungeheuer чудовищный; огромный; ужасающий

ungestraft безнаказанный

unselig злосчастный, пагубный, злополучный

unsichtbar невидимый

unterliegen уступать, потерпеть поражение

untersuchen обследовать, исследовать

unwillkürlich непроизвольно, невольно

V

verächtlich презрительный

verbergen (**verbarg, verborgen**) скрывать

Verdacht *m* -(e)s подозрение

verflucht проклятый

Verführer *m* -s, = соблазнитель

vergebens напрасный, тщетный

vergehen погибать, пропадать, изводиться

Verhängnis *n* -ses, -se злая судьба, рок

verkommen приходить в упадок, перен. опускаться (о человеке)

Verlangen *n* -s, = желание; потребность

verlassen sich полагаться

verletzen поранить, повредить

verlernen разучиться

Vermächtnis *n* -ses, -se завещание

vermeiden (**vermied, vermieden**) избегать (чего-л.)

Vermutung *f* =, -en предположение, догадка

verraten (**verriet, verraten**) предавать

versperren запирать

Verstellung *f* = притворство; лицемерие

verstummen умолкать

Versuchung *f* =, -en искушение

verweigern отказывать

verwirren запутывать; смущать, сбивать с толку

verzerrt искаженный

Verzweiflung *f* = отчаяние

Vorfall *m* -(e)s, ..fälle происшествие, инцидент

Vorgesetzte *sub m, f* начальник

vorkommen происходить, случаться; встречаться (о случае)

vormerken резервировать; регистрировать

vornehm знатный; благородный

W

wach бодрствующий

wagen отваживаться; осмеливаться

wahnsinnig сумасшедший

walzen вальсировать, танцевать вальс

wälzen sich валяться, кататься, ворочаться

warnen предупреждать (о чем-л.)

wegräumen убирать

weichen уклоняться, избегать

Weile *f* = некоторое время; немного

weise мудрый

wenigstens по крайней мере

Wesen *n* -s, = сущность, суть; существо

Westentasche *f* =, -n жилетный карман

Widersinn *m* -(e)s бессмыслица, абсурд

Widerstand *m* -(e)s, ..stände сопротивление, отпор

Wiege *f* =, -n колыбель

Wildnis *f* = дикая местность, глушь

Wink *m* -(e)s, -e знак рукой, кивок головой; указание

Winkel *m* -s, = угол; уголок, укромное место
Wollust *f* = наслаждение
Wut *f* = бешенство

Z

zärtlich нежный, ласковый
Zauberei *f* =, -en колдовство, волшебство
Zeile *f* =, -n строка
zerfleischen растерзать
zerren дёргать
zerschmettern раздробить, размозжить
zerstreuen рассеивать
Zeuge *m* -n, -n свидетель
zischen шипеть
zittern дрожать
zögern медлить, колебаться
Zorn *m* -(e)s гнев, ярость
zucken вздрагивать; трепетать
zugrunde gehen погибать
Zündholz *n* -es, ..hölzer спичка
zusammenbrechen обессилеть
zusammenflicken латать, чинить
Zustand *m* -(e)s, Zustände состояние
zurechtmachen приводить в порядок (прическу и т. д.)
zwingen (**zwang, gezwungen**) принуждать, заставлять

ИД № 00443 от 26.10.1999 г.

Подписано в печать с готовых диапозитивов 10.11.2001.
Формат 60x84 1/16. Бумага газетная. Печать офсетная.
Усл. п. л. 5,58. Тираж 5000. Заказ 6779.

Издательство «Московский Лицей»
129348, Москва, Ярославское шоссе, д. 2, корп. 1.
Тел.: (095) 188-59-71, 188-33-10

Отпечатано в Брянской областной типографии
241019, г. Брянск, пр-т Ст. Димитрова, 40